

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 6 · Juni 2010 · 61. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6

Juni 2010

Jahrgang 61

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Ich weiß nicht, ob es Ihnen, liebe KuaS-Leser, genauso geht wie mir. Obwohl ich seit vielen Jahren mit Kakteen und anderen Sukkulente zu tun habe und sicher ein bisschen Erfahrung im Umgang mit den Pflanzen habe, werde ich doch immer wieder von ihnen und ihrem Verhalten überrascht. Und von dem, was unsere Autoren in der KuaS über ihre Erfahrungen berichten.

Epiphyllum oxypetalum, von dem uns Eckhard Meier berichtet, hatte ich auch schon einmal. Dass die Pflanze aber derart reich blüht und vor allem so wunderschöne Büsche ausbildet – nie hätte ich dies für möglich gehalten.

Der riesige Blütenstand von *Dasyliiron wheeleri* (im Beitrag von Holger Dopp): Ich habe Pflanzen mit alten Blütenständen schneebedeckt nahe einer Sternwarte in Arizona gefunden. Dass sie auch bei uns über fünf Meter hohe Blüten treiben – undenkbar!

Die Wuchsorte von *Ariocarpus agavoides* nahe Tula in Mexiko: Gerade einmal zwei Pflanzen habe ich vor vielen Jahren dort entdeckt. Dass es wieder so viele junge Exemplare gibt – welch schöne Mitteilung von Bernd Hofmann in seinem Artikel.

Dazu eine neue, wirklich wunderschön gelb blühende Unterart einer Mammillarie – ist es nicht wieder ein wirklich spannendes und neues Kaleidoskop von Beiträgen auch in dieser KuaS geworden? Von Agaven als Schutz für Frösche vor Ringelnattern ganz zu schweigen.

Lassen Sie sich, liebe KuaS-Leser, faszinieren. Staunen Sie, auch wenn Sie ein „alter Hase“ sind. Unser Hobby ist jedes Mal neu.

Falls Sie schöne Beobachtungen machen an Kakteen und anderen Sukkulente – zögern Sie nicht, dies aufzuschreiben und in einem Beitrag für die KuaS auch anderen mitzuteilen. Die Reaktionen, die Sie erhalten, sind das bisschen Mühe allemal wert.

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem hoffentlich überraschenden Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Aus der AG EPIG – Epiphytische Kakteen

ECKHARD MEIER

Wunderbares

Epiphyllum oxypetalum Seite 141

In Kultur beobachtet

HOLGER DOPP

5,20 Meter hoher

Blütenstand bei

Dasyliiron wheeleri Seite 147

Im Habitat

BERND HOFMANN

Ariocarpus agavoides

bei Tula

Seite 151

Taxonomie

THOMAS LINZEN

Mammillaria scrippsiana

subsp. *schumacheri* –

eine neue Unterart

aus Sinaloa

Seite 155

In Kultur beobachtet

FRANZ STRIGL

Aztekium hintonii

auf *Pereskia*

Seite 163

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen

und andere

Sukkulente

Seite 166

KuaS-Kaleidoskop Seite 162/164

Neue Literatur

Seite 165

Karteikarten

Ferocactus

chrysacanthus

Seite XXI

Gymnocalycium

berchtii

Seite XXIII

Kleinanzeigen

(Seite 98)

Veranstaltungskalender (Seite 100)

Vorschau auf Heft 7/2010

und Impressum

Seite 168

Titelbild:

Leuchtenbergia principis

Foto: Thomas Brand

Mehrere Blütenschübe

Wunderbares *Epiphyllum oxypetalum*

von Eckhard Meier

Es gibt unter den Kakteenfreunden nicht gerade sehr viele, die an der Haltung von botanischen Epiphyllen interessiert sind. Das ist auch irgendwie verständlich, passen sie doch in eine Sammlung von Astrophyten, Echinocereen, Lobivien oder Mammillarien schon auf Grund ihrer völlig andersartigen Kulturanprüche nicht hinein. Darüber hinaus werden sie nach „landläufiger“ Auffassung angeblich viel zu groß und zeigen – wenn überhaupt – erst in fortgeschrittenem Alter ihren zwar imposanten, jedoch fast nur zur nachtschlafenden Zeit erscheinenden, zudem auch noch sehr kurzlebigen Flor.

Dennoch gibt es einige wenige Arten, die man hin und wieder innerhalb und außerhalb unseres Hobbys finden kann, weil sie sich zusammen mit anderen Zimmerpflanzen ohne große Mühe halten lassen und ihre Besitzer während des Sommers mit reichlichem Blütenschmuck erfreuen.

Hierzu gehören beispielsweise unser „Sägezahnkaktus“, *Epiphyllum anguliger*, ferner *Epiphyllum hookeri*, das vielleicht besser unter seinem Synonym *Epiphyllum strictum* bekannt ist, vor allem jedoch der altbekannte und bewährte Phyllokaktus (Epikaktus) 'Cooperi', der bereits vor mehr als 100 Jahren als vermeintliche Hybride zwischen *Epiphyllum crenatum* und *Sele-*



nicereus grandiflorus beschrieben wurde (REGEL 1884). Diese Pflanze hat sich inzwischen aber etwas überraschend als spezielle Selektionsform (Kultivar) aus der unmittelbaren Verwandtschaft von *Epiphyllum crenatum* erwiesen (METZ & al. 1997), das seinerseits als Tagblüher ebenfalls zu der Gruppe etwas häufiger vorzufindender Arten in unseren Sammlungen zählt.

Abb. 1:
Phyllocactus latifrons.
(Repro aus SCHELLE 1907).



Abb. 2:
Epiphyllum
oxypetalum-
Knospen.

Foto:
Eckhard Meier

Epiphyllum oxypetalum sucht man hier bedauerlicherweise vergebens, obgleich es sowohl in Bezug auf seine ansprechende äußere Erscheinung als auch hinsichtlich seiner beeindruckenden Blühfreudigkeit ein bisschen mehr an Popularität verdient hätte. Wie viele seit langem bekannte Kakteen hat auch *Epiphyllum oxypetalum* eine wechselvolle taxonomische Vergangenheit vorzuweisen. Ursprünglich wegen seiner spitz zulaufenden Blütenblätter vom Genfer Professor A. P. de Candolle im Jahre 1828 als *Cereus oxypetalus* beschrieben, wurde es bereits ein Jahr später von Haworth in seine Gattung *Epiphyllum* gestellt, womit schon sehr früh eine korrekte Entscheidung getroffen wurde. Eine wenige Jahre später erschienene Publikation als *Phyllocactus oxypetalus* (LINK 1837) ist deshalb bedeutungslos und sei nur noch als Ergänzung angeführt.

Dessen ungeachtet wurden andere, nur wenig abweichende Standortformen – wie damals allgemein üblich – zusätzlich unter anderen Artnamen beschrieben und je nach Auffassung ihrer Autoren außerdem unter wechselnden Gattungen (*Cereus*, *Phyllocactus*, *Epiphyllum*) geführt, so dass eine erkleckliche Anzahl synonyme Namen entstanden ist, von denen *Cereus latifrons* Zuccarini, *Phyllocactus grandis* Lemaire, *Epiphyllum acuminatum* K. Schumann oder *Phyllocactus purpusii* Wein-gart nur einige Beispiele darstellen.

Mit dem Erscheinen des Standardwerkes „The Cactaceae“ (BRITTON & ROSE 1923) wurden alle diese Varianten *Epiphyllum oxypetalum* zugeordnet, die heute über ihre eigentliche Heimat in Mexiko und Guatemala hinaus überall in den tropischen und subtropischen Tiefländern der Neuen Welt bis in die nördlichen Staaten Südamerikas in Natur und Kultur vorkommt (HORICH 1981). Darüber hinaus ist sie seit geraumer Zeit auch in den vom Klima ähnlich begünstigten Ländern Ost- und Südostasiens als Zierpflanze heimisch geworden und – glaubt man entsprechenden Hinweisen im Internet – bei vielen „einfachen“ Pflanzen- und Blumenliebhabern äußerst beliebt.

Auch bei uns könnte *Epiphyllum oxypetalum* als Kulturpflanze eine weit größere Beachtung finden, wenn sie uns nicht von vornherein bestimmte Grenzen auf Grund ihrer beachtlichen Größe und ihres erhöhten Wärmebedürfnisses auferlegen würde. Wie aus den ehemaligen, synonymen Bezeichnungen ersichtlich (lat. *grandis* = groß, auch großartig; *latifrons* = breitlaubig, d. h. mit breiten Trieben versehen) braucht sie viel Platz, der wegen ihrer tropischen Herkunft sehr hell, im Sommer aber ab Mitte des Vormittags nicht prallsonnig und über das ganze Jahr gesehen warm bis temperiert sein muss.

Als Standort am besten geeignet sind daher geräumige, möglichst hohe und im Winter nicht überheizte Wohnzimmer hinter nach Osten ausgerichteten breiten Fensterfronten sowie helle Treppenhäu-



ser, Wintergärten, verglaste Veranden, Schwimmhallen oder ähnliche Räumlichkeiten, in denen sich die Pflanze möglichst frei und ungestört entfalten kann. Man bekommt *Epiphyllum oxypetalum* für gewöhnlich als kleinen Steckling, der sich anfangs in eher kleinen Töpfen und in schwach feucht gehaltenem Substrat schnell etabliert. Etwas später erscheinen dann von unten heraus zunächst nur einzelne rundliche bis leicht kantige „Spieße“ von vorerst mäßiger Länge und Stärke, die apikal in 20 bis 40 cm langen Flachtrieben enden.

Mit wachsender Größe der Pflanze erscheinen immer mehr dieser dann gut daumendick werdenden, derben Spieße, die etwas überhängend schräg nach oben wachsen und im Alter mehr als 3 m Länge erreichen können. Ab ungefähr der Mitte dieser Primärsprosse entstehen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen flache seitliche Sekundärsprosse von meist etwa 30 cm Länge und 10 – 12 cm

Breite. Ein einzelner „Spieß“ mit Seitentrieben ähnelt dann entfernt einem Palmwedel, und unter günstigen Wachstumsbedingungen entsteht dann im Laufe der Zeit ein aus mehreren dieser Wedel bestehender stattlicher Busch, der optisch sehr zu gefallen weiß und diesbezüglich einen Vergleich mit unseren bewährten Zimmerpflanzen *Ficus*, *Philodendron*, *Monstera* & Co. nicht zu scheuen braucht (vgl. Abb. 1).

Über seine Qualitäten als reine „Grünpflanze“ hinaus zeigt sich *Epiphyllum oxypetalum* dann aber zur Blütezeit im Sommer von seiner besten Seite. Schon ab ca. 60 cm Sprosslänge ist mit erstem nächtlichem Flor von Ende Juni an zu rechnen. Die Zahl der Blüten nimmt von Jahr zu Jahr zu, um sich im Alter als nahezu konkurrenzloses Blühwunder zu präsentieren. Die fast schneeweißen Blumen (Abb. 5) werden mit 18 bis 25 cm Breite nicht nur recht groß, sie sind auch von ihrer Form her unverwechselbar. Sie wach-

Abb. 3:
Epiphyllum oxypetalum-Knospe kurz vor der Anthese.
Foto:
Eckhard Meier



Abb. 4:
Epiphyllum
oxypetalum
in voller Blüte.
Foto:
Eckhard Meier

sen im Knospenstadium zunächst steil nach unten (Abb. 2), um sich dann ein paar Tage vor der Anthese an ihrem oberen Ende um ca. 90° aufzurichten, so dass die Blütenkrone mehr oder weniger waagrecht zur Pflanze absteht (Abb. 3).

Diese an eine Holländerpfeife erinnernde Knospenform brachte ihr jenseits des Atlantiks den Populärnamen „Dutchman’s Pipe“ ein, unter dem sie in weiten Teilen der Bevölkerung insbesondere in den wärmeren Südstaaten bekannt

geworden ist. In der Dunkelheit der Nacht entströmt den Blüten außerdem ein starker Duft, der an den von Lilien oder Maiglöckchen erinnert. In der Literatur findet man sehr unterschiedliche Angaben, was Art und Stärke dieses Geruchs angeht, der z. T. sogar als ausgesprochen unangenehm bezeichnet wird.

Angesichts der weiten Verbreitung von *Epiphyllum oxypetalum* und seiner variierenden Formen sind olfaktorische Besonderheiten von Klon zu Klon vermutlich nicht ganz auszuschließen, zumal Gerüche meist sehr individuell aufgenommen werden. Überdies habe ich wiederholt feststellen können, dass der Duft einiger weniger Blüten in lauen Sommernächten bereits so stark sein kann, dass ganze Räume von ihm erfüllt sind und in dieser Konzentration bei vielen auf Ablehnung stößt, während man denselben Geruch in einiger Entfernung und in der richtigen „Verdünnung“ als sehr angenehm empfindet.

Wenn man als „Anfänger“ morgens bei erstem „Büchsenlicht“ und voller Erwartung wieder zu seiner in vol-

ler Pracht vermuteten Pflanze eilt, bleibt die Enttäuschung oft nicht aus, denn der noch vor wenigen Stunden bewunderte stolze Flor hängt nun schlaff herab und erinnert allzu sehr an die Vergänglichkeit alles Schönen. Aber man könnte fast meinen, dass die Natur hier für einen gewissen Ausgleich gesorgt hat, indem sie die Blühsaison zeitlich auf den ganzen Sommer erweiterte.

Nach meinen Erfahrungen besteht bei erwachsenen Pflanzen zudem die Ten-



Abb. 5:
*Epiphyllum
oxypetalum*-
Blüte in
Nahaufnahme.
Foto:
Eckhard Meier

denz, eine größere Anzahl von Blumen jeweils in einzelnen aufeinander folgenden „Schüben“ zeitgleich in einer Nacht zur Entfaltung zu bringen. Ein ausgewachsener Strauch in vollem Flor wird dann zu einem unglaublich spektakulären Geschehen, das in manchen Ländern zu spontanen Feiern unter Freunden und Nachbarn Anlass gibt und in lokalen Zeitungsberichten in Wort und Bild gebührend gewürdigt wird. In den letzten beiden, von längeren Schönwetterperioden geprägten Sommern wurde auch ich bis in den frühen Herbst hinein von dreien solcher blütenreicher Schübe überrascht (Abb. 4), die in etwa monatlichen Abständen aufeinander folgten, so dass grundsätzlich und über die ganze Saison gesehen mit mehrmaligen Top-Ereignissen solcher Art gerechnet werden kann.

Da geraten die ebenfalls zu beobachtenden, gewiss nicht zu verachtenden Einzelblumen in den Zwischenzeiten fast nur noch zu Randerscheinungen! Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass der später gegen Herbst hin erscheinende Flor länger haltbar ist und sogar bis in den hellen Tag hin andauern kann, was als zusätzlicher

Bonus dankbar zur Kenntnis genommen wird und nicht nur die Fotografen unter uns erfreut (vgl. Abb. 4).

Bei aller Sympathie, die man unserer Pflanze entgegen bringt, darf man jedoch nie vergessen, dass ihr großer Platzbedarf manchem verständlichen Besitzwunsch entgegensteht. Das ist eigentlich sehr schade, denn über dieses schwerwiegende Manko hinaus bereitet ihre Pflege kaum Schwierigkeiten, wenn die bereits angesprochenen Ansprüche an Licht erfüllt werden.

Als Kind der Tropen verträgt *Epiphyllum oxypetalum* den Sommer über viel Wärme, verlangt in der kalten Jahreszeit andererseits aber auch Temperaturen zwischen 14 und 16 °C. Bei dauerhaft kühlerem Stand bilden sich leicht Flecken auf den „Blättern“, die das ansonsten recht ansprechende Erscheinungsbild unserer Art beeinträchtigen können. Hält man sie andererseits wärmer als oben angegeben, könnte dies sehr leicht zu unerwünschtem Wachstum anregen und zu unschöner Vergeilung der Triebe führen, was sich zudem negativ in Hinblick auf die kommende Blühsaison auswirken würde.

Ihr Bedarf an kalkarmem, „weichem“ Wasser richtet sich nach den Temperaturen und kann in der Hitze des Sommers recht groß sein, während in der kalten Jahreszeit Zurückhaltung beim Gießen angesagt ist und nur dafür gesorgt werden muss, dass das Substrat nicht völlig austrocknet. Als Pflanz Erde hat sich eine Mischung aus zwei Teilen guter Torferde (z.B. TKS 2) ohne Lehm und einem Teil mittelkörnigem Bims oder Ähnlichem bewährt.

Um das Format der Pflanze ein wenig einzuschränken und ihr äußeres Erscheinungsbild zugleich noch ansehnlicher zu gestalten, empfiehlt es sich, die von unten heraus erscheinenden Spieße an Stöcken zu befestigen, die man in gleichen Abständen entlang des Topfrandes und etwas schräg nach oben gerichtet in die Erde steckt. Wenn man hierfür grünen Bindebast und die überall im Handel erhältlichen, mit Kunststoff ummantelten, stabilen Metallstäbe in entsprechender Farbe verwendet, fällt dies kaum auf, und man erhält schließlich optisch sehr ansprechend „gestylte“ Exemplare, ähnlich wie auf Abb. 1 zu erkennen ist.

Darüber hinaus ist es auch möglich, das Wachstum durch selteneres Umsetzen und Verwendung eher kleiner Töpfe etwas zu reduzieren, ohne dabei groß auf Blüten verzichten zu müssen. So steht mein eigenes Exemplar nun schon seit mehreren Jahren in einem vergleichsweise kleinen 30-cm-Vierkanttopf, und obgleich es inzwischen längst die Zimmerdecke erreicht hat, hält sich der jährliche Zuwachs in Grenzen – auch dank mäßiger Düngergaben. Trotzdem ist es hin und wieder leider notwendig, zur Schere zu greifen, um allzu üppigen Neutrieb zu stutzen.

Wer sich intensiver mit Phyllokalteen (Epikakteen) befasst, wird vielleicht bemerkt haben, dass *Epiphyllum oxypetalum* bislang nirgendwo als Kreuzungspartner bei der Zucht dieser schönen Blüher in Erscheinung getreten ist, obgleich es – wie aus meinen Ausführungen wohl ersichtlich geworden ist – über Eigenschaften verfügt, deren Vererbung auf nachfolgende Gene-

rationen durchaus sinnvoll wäre. Im „Directory of Species and Hybrids“ der EPIPHYLLUM SOCIETY OF AMERICA (2008) werden mit 'Mauritanianus' und 'Roseus Albus' zwei „uralte“ *Oxypetalum*-Hybriden aus dem 19. Jahrhundert mit kurzen, sehr vage gehaltenen Beschreibungen aufgelistet, zu denen sich im „*Epiphyllum Handbook*“ (HASELTON 1946) noch ein paar zusätzliche *Epiphyllum latifrons*-Blendlinge gesellen. Aber diesen Angaben ist aus heutiger Sicht mit sehr viel Skepsis zu begegnen.

Auf Grund meiner eigenen, bis jetzt immer vergeblichen Versuche, *Epiphyllum oxypetalum* entweder als Samengeber oder als Pollenspender für die Weiterzucht zu benutzen, glaube ich sagen zu können, dass die Pflanze für Kreuzungen – außer mit anderen Klonen der eigenen Art, eventuell auch mit einigen eng verwandten, nachtblühenden *Epiphyllum*-Arten – generell nicht zur Verfügung steht. Freunde aus Kalifornien teilten mir hierzu bestätigend mit, dass sich nach Bestäubung mit artfremden Pollen bei ihnen – wenn überhaupt – immer nur Früchte bildeten, die ausnahmslos taube Samen enthielten, während umgekehrt der *Oxypetalum*-Pollen bei anderen Pflanzen entweder nicht „angenommen“ wurde oder nur zu Irritationsbestäubungen geführt hat.

Literatur:

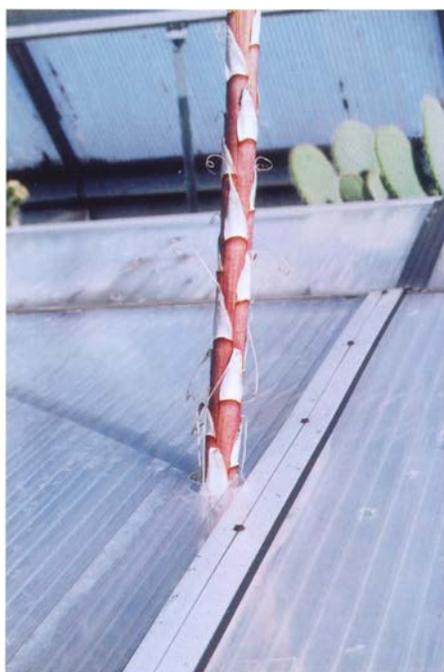
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1923): The Cactaceae. Vol 4. – Carnegie Institution, New York.
- EPIPHYLLUM SOCIETY OF AMERICA (2008): Directory of species & hybrids. – ESA, Monrovia.
- HASELTON, S. (1946): *Epiphyllum Handbook*. – Abbey Garden Press, Pasadena.
- HORICH, C. K. (1981): Die Königin des Tanzes – oder das faszinierende *Epiphyllum oxypetalum*. – Kakt. and. Sukk. **32**(2): 28–29.
- METZ, M. A., KIMNACH, M. W., KIMNACH, M. & MEYEROWITZ, E. M. (1997): The hybrid origin of *x Epinocereus cooperi* (Cactaceae) refuted using gel block hybridization of random amplified polymorphics DNAs. – *Haseltonia* 5: 61–71.
- SHELLE, E. (1907): Handbuch der Kakteenkultur. – E. Ulmer, Stuttgart.

Eckhard Meier
Auf dem Rödchen 45
D – 65582 Diez/Lahn

Kräftige bräunlich rote Färbung

5,20 Meter hoher Blütenstand bei *Dasyllirion wheeleri*

von Holger Dopp



Der kräftige Blütenstand von *Dasyllirion wheeleri* bahnt sich seinen Weg durch das Gewächshaus. Alle Fotos: Holger Dopp

Es muss schon etwas ganz Ungewöhnliches geschehen, wenn ein Kakteenfreund in seinem „heiligen“ Gewächshaus ein Loch ins Dach bohren lässt! Solch ein Ereignis machte sich Mitte Mai 2008 bemerkbar! Auf einer Besichtigungstour durch meine Sammlung entdeckte ich, dass ein in einem größeren Gewächshaus frei ausgepflanzt, etwa 1,70 m breites *Dasyllirion wheeleri* im Begriff war, einen Blütenstand zu entwickeln. Nicht ahnend, dass die Wachstumsgeschwindigkeit jenes Blütenstandes meine Vorstellungen weit übertraf, habe



Voll ausgewachsen: Der Blütenstand von *Dasyllirion wheeleri* erreichte eine Höhe von 5,20 Metern.

In den
frühherbstlichen
Wochen verän-
derte der einst
grünlich gelbe
Blütenstand
seine Farbe in
ein kräftiges,
leuchtendes
Rostrot.



ich mir die Entwicklung dieses für mich erstaunlichen Ereignisses zwei Tage später erneut angesehen.

Hans Zeidler, ein stets hilfsbereiter kaktetenfreundlicher Mitstreiter in unserem Verein, bohrte in einer Blitzaktion am 1. Juli 2008 ein ausreichend großes Loch in das Dach dieses Gewächshauses – etwa an der Stelle, wo ich annahm, dass dort wohl die Spitze des Blütenstandes auftreffen würde. Und bereits einen Tag später schaute jene kräftige Blüten spitze erstmals vorwitzig durch das Gewächshausdach. Die enorme Wachstumsgeschwindigkeit des Blütenstandes lag in den ersten Wochen etwa bei 5–10 cm pro 24 Stunden. Anfang August verringerte sich der tägliche Zuwachs deutlich auf etwa 3–5 cm.

Bedauerlicherweise kann ich heute nicht mehr exakt feststellen, von wem ich den *Dasyliirion wheeleri*-Sämling erhalten habe, aber es muss wohl 1974 oder 1975 gewesen sein. Aus meinen Unterlagen geht hervor, dass ich in diesen Jahren sowohl von Dieter Andreae als auch von Max Schleipfer *Dasyliirion*-Sämlinge bezogen habe. Und im Sommer des Jahres 1982 habe ich dieses anfangs recht zarte Pflänzchen unter einer Dachschräge meines damals noch recht großen und überaus geräumigen Gewächshauses frei ausgepflanzt. Wenn ich geahnt hätte, dass mich einst eine solch gewaltige Blüte erwarten würde, dann hätte ich einen anderen, geeigneteren Standort gewählt.

Obwohl dieses *Dasyliirion wheeleri* an dieser Stelle äußerst ungünstig stand und später immer wieder kräftig an einer Seite gestutzt werden musste, damit man überhaupt vorbeigehen konnte, ohne sich die Arme aufzuschlitzen, entwickelte es sich prächtig und setzte sich gegen rivalisierende Pflanzen überaus erfolgreich durch.

Innerhalb von wenigen Wochen schaute aus dem Gewächshausdach ein Blütenstand, der alle Erwartungen übertraf. Mit einer Gesamthöhe von etwa 5,20 m überragte der Blütenstand das Gewächshaus mehr als deutlich, sodass immer wieder neugierige Passanten staunend am Zaun



standen und sich über eine derart ungewöhnliche Blüte wunderten.

An der Basis hatte der ausgewachsene Blütenstand einen Durchmesser von etwa 75 mm und in zwei Metern Höhe immerhin noch von 45 mm. Ab Mitte August konnte ich kein Wachstum des Blütenstandes mehr feststellen. Dafür lockten tausende von grünlichgelben Blüten unzählige Insekten an, während nach und nach die Blütenfarbe dunkler und auffällender wurde. In den Spätsommermonaten nahm der gewaltige Blütenstand eine kräftig bräunlich rote, weithin sichtbare Farbe an.

In den Wintermonaten 2008/2009 wurde der Blütenstand von Winterstürmen und Niederschlägen kräftig gebeutelt, aber er hielt jeden Sturm aus. Erst im Sommer 2009 wurde der Blütenstand am Stück und unbeschädigt entfernt und kann auf Wunsch gerne gezeigt werden.

Die Gattung *Dasyliirion* umfasst etwa 15 Arten, die von Ausnahmen abgesehen, überwiegend im Südwesten der USA (New Mexico, Arizona, Texas) und in Mexiko in höheren Lagen bis auf etwa 3000 m Höhe beheimatet sind. In jener Höhe – in teilweise sehr freien exponierten Lagen

– herrschen nicht nur extreme sommerliche Temperaturen, sondern oftmals auch starke Fröste in den Wintermonaten. *Dasyliirion wheeleri* ist in mitunter größeren Beständen zu finden in der Sonora, Arizona, Nord-Mexiko, Chihuahua usw. Alle *Dasyliirion*-Arten sind diözisch. Um Saatgut zu gewinnen, sind also männliche und weibliche Exemplare notwendig, die auch zum gleichen Zeitpunkt blühen müssen.

In der Vergangenheit war die Familienzugehörigkeit der Gattung *Dasyliirion* oftmals umstritten. Heute werden *Dasyliirion* und deren verwandte Gattungen *Nolina*, *Calibanus* und *Beaucarnea* zu der kleinen Familie Nolinaceae aus der weiteren Agaven-Verwandtschaft gerechnet. Aber im Gegensatz zu den Agaven stirbt *Dasyliirion* nach der Blüte nicht ab, sondern kann im Laufe der Jahre dichte Horste bilden oder sich sogar verzweigen. Und es ist zu vermuten, dass mein *Dasyliirion* in einigen Jahren erneut blühen wird, wenn es wieder ausreichend Energie für eine solch gewaltige, Kräfte raubende Blüte gesammelt hat.

Dasyliirion wheeleri bildet blaugrüne, etwas wachsige Blätter, die gelbliche, hakenförmige, nadelscharfe, zur Blattspitze

Blick in das Herz von *Dasyliirion wheeleri*: Jedes Blatt zeigt sich als zweiseitig rasierklingenscharfe Säge.

Seitlich gestutztes *Dasyliirion wheeleri*: Im Bereich der trockenen Blätter wurde der Blütenstand bereits entfernt.



gerichtete Randdornen mit etwa 1,5 bis 2 mm Länge aufweisen. Die Dornenabstände an den Blatträndern variieren etwas, betragen aber durchschnittlich etwa 10 mm, wobei immer wieder kleinere als auch größere Dornen-Abstände zu beobachten sind. Im Laufe der Jahre habe ich nach schmerzhaftem Lernprozess vermieden, mit nackten Armen oder Beinen an dieser Pflanze vorbeizugehen. Rasierklingengleich zeigte sie ihre Wehrhaftigkeit!

Das dornenlose obere Blattende löst sich in leicht gerollte Blattfasern auf, die bei Berührung mitunter abbrechen können. Diese Blattfasern entstehen durch die sichtbare längsrinnige Struktur des Blattes. Während sich ein abgeschnittenes frisches Blatt von *Dasyliirion wheeleri* problemlos längs einreißen lässt, ist ein Quereinreißen nahezu unmöglich, was auf eine extrem widerstandsfähige, faserige Blattkonsistenz schließen lässt.

Das oftmals sehr robuste, faserige Blattgewebe von verschiedenen *Dasyliirion*-Arten wurde einst von der indianischen Bevölkerung zur Herstellung von Matten, Hüten oder auch Körben genutzt oder um Hütten einzudecken. Darüber hinaus dienten die frischen Triebspitzen der Blütenstände als Nahrungsquelle und als Basis für die Sotol-Gewinnung – einen

Branntwein, ähnlich Mezcal oder Tequila. Häufig verwendet man zusätzlich zu den *Dasyliirion*-Triebspitzen (*D. wheeleri*, *D. texanum*, *D. leiophyllum* usw.) auch jene von einigen *Yucca*-Arten.

Der Literatur kann man immer wieder entnehmen, dass *Dasyliirion wheeleri* angeblich minus 27 °C aushalten soll – eine Information, die ich niemals geprüft habe und auch nicht prüfen kann. In den vergangenen 20 Jahren habe ich in 500 m Höhe ü. d. M. im Schwarzwald mehrfach versucht, 5- bis 6-jährige Pflanzen von *Dasyliirion wheeleri* im Freien zu überwintern – mit und ohne Regenschutz. Ohne Regenschutz überlebten diese Exemplare keinen einzigen Winter, was auf eine erhebliche Empfindlichkeit gegen Nässe in Zusammenhang mit Frost schließen lässt. Mit Regenschutz war die Überlebensrate etwas besser, aber dauerhaft überlebte keine Pflanze. Lediglich jenes oben beschriebene adulte *Dasyliirion wheeleri* gedieh prächtig bei winterlichen Temperaturen von nicht unter 0 °C und nahezu trockenem Standort – im Gewächshaus.

Holger Dopp
Weillinde 8
D – 72186 Empingen

Ein hoffnungsvoller Ausblick

Ariocarpus agavoides bei Tula

von Bernd Hofmann



Über den Rückgang von Kakteenarten, die durch ein sehr interessantes, um nicht zu sagen ungewöhnliches Erscheinungsbild ein großes Interesse bei den Kakteenliebhabern in aller Welt hervorrufen und nur wenige Standorte besiedeln, wie beispielsweise einige *Turbincarpus*-, *Ariocarpus*- und *Pelecyphora*-Arten, wird ständig berichtet. Eine dieser Arten ist zweifelsohne *Ariocarpus agavoides*. Bei dieser Art verbesserte sich die Situation enorm, als SOTOMAYOR & al. (2000) neue individuenreiche Populationen in

San Luis Potosí entdeckten, die wohl nach wie vor denjenigen, die das illegale Sammeln seltener Arten aus der Natur nicht lassen können, noch unbekannt sind.

Für den Fundort Tula (Tamaulipas, Mexiko) geben die Autoren an, dass dieser ziemlich ausgeplündert worden wäre. So machten wir uns wenig Hoffnung *Ariocarpus agavoides* zu finden, als wir im November 2009 nach Tula kamen. Von einer größeren Anzahl Pflanzen wagten wir nicht einmal zu träumen. Trotzdem bestiegen wir einen Hügel unweit der Stadt. Wir

Abb. 1:
Überall fanden sich blühende Exemplare von *Ariocarpus agavoides*.
Foto:
Bernd Hofmann

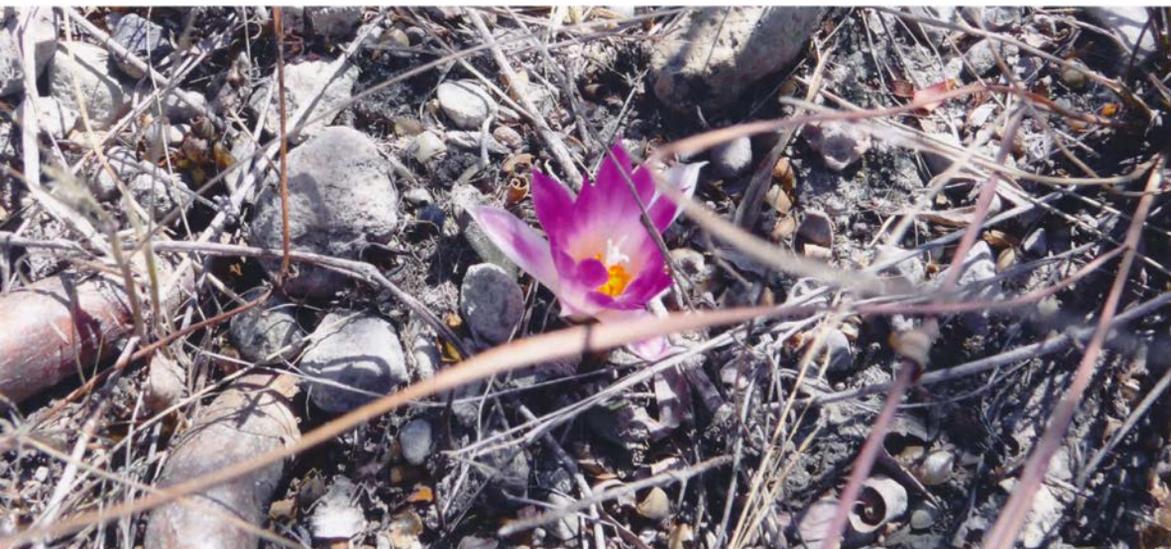


Abb. 2:
Die hellrosa
Blüte des
Ariocarpus
agavoides
scheint direkt
aus der Erde
zu kommen.

Foto:
Bernd Hofmann

trafen auf einen mit einer Ziegenherde durch das Gelände ziehenden Hirten, den ich in meinem Spanisch, das bei jedem Sprachkundigen wohl einen Lachkrampf auslösen würde, nach kleinen Pflanzen mit fingerartigen Warzen und roten Blüten fragte. Er sagte mir, dass wir ihm auf den Bergkamm folgen sollten, wo es viele der gewünschten Pflanzen gäbe. Ich winkte die anderen unserer Truppe heran und teilte ihnen mit, was ich erfahren hatte. Ich glaubte allerdings nicht, dass er wirklich verstanden hatte, was ich wollte.

Er war wesentlich flinker als wir und kniete schon am Boden, als wir den Bergkamm erreichten. Ich dachte schon, dass er die Pflanzen ausgraben wollte, um sie uns zu zeigen. Glücklicherweise fegte er nur mit einem kleinen Zweig den feinen Kalkschotter beiseite und ein kleiner *Ariocarpus agavoides* kam zum Vorschein. Wir waren begeistert. Die Begeisterung steigerte sich noch, als uns eröffnet wurde, dass weiter den Kamm entlang noch eine Vielzahl von Pflanzen zu finden wäre.

Jetzt hieß es die Augen anzustrengen, denn die Pflanzen waren fast völlig von feinem Sand sowie kleinen Steinen zugeeckt und kaum zu sehen. Glücklicherweise waren uns die Kakteengötter hold, denn wir entdeckten plötzlich blühende Pflanzen. Die Blüten schienen direkt dem Boden zu entspringen. Jetzt gab es kein Halten mehr. Jeder ging mit dem Gesicht nach unten geneigt, den Boden musternd durchs Gelände und ständig wurde mitgeteilt: „Hier ist wieder einer ...“, „Hier gibt es einen ganzen Haufen ...“.



Abb. 3:
Manche Pflanzen
zeigten mehrere
Blüten
gleichzeitig.

Foto:
Bernd Hofmann



Die Blütenfarbe der Pflanzen war meist ein helles Rosa oder Rot, aber auch kräftig rot blühende Exemplare waren zu finden.

Wir sahen viele Pflanzen, die gerade Knospen besaßen, und letztlich, nachdem

unsere Augen auf die Pflanzen fixiert waren, auch massenhaft Exemplare ohne Blüten. Abb. 4 zeigt, wie hoch stellenweise die Individuendichte war. Auf der abgebildeten Fläche von etwa einem Vier-

Abb. 4:
Nicht blühende Exemplare von *Ariocarpus agavoides* sind schwer zu entdecken.

Foto:
Bernd Hofmann



Abb. 5:
Seltenes älteres Exemplar von *Ariocarpus agavoides*.

Foto:
Bernd Hofmann



Abb. 6:
Früchte und
Scheitelwolle
von *Echinocactus
platyacanthus*
werden von den
Ziegen geliebt.

Foto:
Hans-Jürgen
Schiller

tel Quadratmeter wuchsen mehr als 10 Pflanzen! Insgesamt dürften auf dem besuchten Hügel mehrere Hundert, wenn nicht sogar Tausend *Ariocarpus agavoides* wachsen und eine ausreichend große Population bilden.

Es ergibt sich nun allerdings die Frage, wieso an einem als ausgeplündert beschriebenen Fundort so viele Pflanzen zu finden sind. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dies einerseits die ersten Erfolge der strengen Artenschutzbestimmungen sind und andererseits vielleicht auch das Ergebnis des inzwischen großen Angebotes gärtnerisch vermehrter Pflanzen, die sich in nichts von den Wildpflanzen unterscheiden. Gestützt wird meine Vermutung dadurch, dass wir überwiegend kleinere Exemplare sahen, die wohl dank nachlassender Sammeltätigkeit aufwachsen konnten. Große Pflanzen wie auf Abb. 5 waren eher die Ausnahme.

Die Ziegen scheinen den kleinen *Ariocarpus* nur eine geringe Aufmerksamkeit zu widmen. Sie interessierten sich viel mehr für die Scheitelwolle und die Früchte der großen *Echinocactus platyacanthus* (Abb. 6).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die bekannte Population von *Ariocarpus agavoides* bei Tula wieder zu einer Stärke angewachsen ist, dass sie unter Beibehaltung des jetzigen Schutzes auch in der Zukunft weiter existieren und wachsen kann.

Literatur:

SOTOMAYOR, J. M., GOMEZ, A. A. & MENDEZ, M. M. (2000): Neue Fundorte von *Ariocarpus agavoides*. – *Kakt. and. Sukk.* **51**(5): 113–118.

Dr. Bernd Hofmann
Havelberger Str. 19
D – 16928 Pritzwalk, OT Mesendorf



Aus dem Vorstand

Ende September 2010 beendet Martin Klingel seine Arbeit in der Geschäftsstelle der DKG. Er wird sich beruflich neu orientieren. Wir danken Martin Klingel für 10 Jahre Tätigkeit für die DKG.

Für die Neubesetzung der Position suchen wir eine Person, die den vielfältigen Aufgaben gerecht wird. Die Ausschreibung finden Sie in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift.

Wie Sie sicherlich in der April-Ausgabe unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ gelesen haben, ist der Kalender 2011 zwischenzeitlich fertig gestellt und kann ab sofort bestellt werden.

Er präsentiert sich in völlig neuem Layout mit zwölf wunderschönen Bildern.

Unter anderem eine Neustrukturierung der Abläufe macht es uns möglich, den Kalender günstiger als in den Vorjahren anzubieten. Der Preis beträgt nun einheitlich 7,00 € statt wie bislang 7,50 €. Dies bei gesteigener Papier- und Druckqualität. Mengenrabatte sind allerdings nicht mehr möglich. Zu den Kosten kommt noch das tatsächlich anfallende Porto hinzu. Bis zu einer Stückzahl von 25 Kalendern beträgt es 4,30 €, ab 26 (bis 50) Stück 8,60 €. Das Porto für größere Mengen erfragen Sie bitte bei unserer Versandstelle des Kalenders, Frau Ludwig (kalenderversand@dkg.eu).

Wie funktionieren nun die Bestellungen? Ganz einfach. So, wie dies bei den anderen Publikationen der DKG bereits gehandhabt wird. Sie überweisen den Gesamtbetrag für die von Ihnen bestellten Kalender zuzüglich Porto auf das Konto Nr. 8580852 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Als Zweck ge-

ben Sie bitte zunächst die Anzahl der Kalender, gefolgt von dem Buchstaben „K“, wiederum gefolgt von Ihrer Mitgliedsnummer (die 6-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Versanddeckblatt jeder KuaS im Adressfeld oben rechts) an. Haben Sie z. B. zwölf Kalender bestellt und Ihre Mitgliedsnummer ist 123456, lautet der Verwendungszweck „12 K 123456“. Der zu überweisende Betrag würde 88,30 € betragen.

Bei Auslandsversand erfragen Sie die Portokosten bitte vorab bei der Versandstelle des Kalenders.

Die Versendung erfolgt nach Zahlungseingang an die der Mitgliedsnummer zugeordnete Anschrift. Eine Rechnungsstellung ist nicht möglich.

Jedes Mitglied kann so viele Kalender bestellen, wie es möchte.

Nutzen Sie die Möglichkeit von Sammelbestellungen z. B. über Ortsgruppen und profitieren Sie von der Portosparnis.

Andreas Hofacker,
Präsident

Kakteenbörse der OG Lübeck

Der aufmerksame Leser hat es sicherlich schon bemerkt: In der Mai-Ausgabe der KuaS hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die Kakteenbörse der OG Lübeck findet nicht, wie dort angekündigt, am 29. Juni 2010 statt, sondern bereits **am 26. Juni 2010**. Wir erhoffen uns eine rege Teilnahme und freuen uns über jeden Besucher.

Traute Oldach
OG Lübeck

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. sucht zum 1. Oktober 2010 eine(n)

■ Geschäftstellenleiter/in

in Teilzeit (ca. 20 Wochenstunden).

Die Tätigkeit umfasst die Mitgliederverwaltung und -betreuung sowie die Unterstützung des Vorstandes.

Wir erwarten

- Flexibilität
- Freude am Umgang mit Menschen
- selbstständiges Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein
- sicheren Umgang mit den üblichen PC-Anwendungen
- geeignete Räumlichkeiten für Büro und Lagerraum (ca. 25 m²)
- einen PKW für gelegentliche Fahrten
- Kenntnisse der englischen Sprache (für die Korrespondenz mit dem Ausland)

Wir bieten

- leistungsgerechte Bezahlung
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- flexible Arbeitszeit

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte bis **30. Juni 2010** (gerne auch per E-Mail) an den Präsidenten der DKG, Andreas Hofacker, Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen.

Samenverteilung 2010

Im November letzten Jahres habe ich die Samenverteilung übernommen. Nun ist meine erste Saison vorüber und ich möchte einmal über meine Tätigkeit berichten.

Erst einmal „Danke“ an die Spender, ohne die es diesen Service gar nicht geben würde. Dank einiger sehr großzügiger Kakteenfreunde konnte wieder eine ganze Palette von Samen angeboten werden. Insgesamt haben 20 Kakteenfreunde Samen eingesandt.

Die Liste musste bis Ende Dezember fertig sein, da sie in der Februarausgabe der KuaS erscheinen sollte. Wir haben bis zum Jahresende gewartet, um möglichst alle Spenden in die Liste aufzunehmen – was uns bis auf sehr wenige auch gelungen ist.

Mein Mann stand mir mit Rat zur Seite, wenn ich Fragen zu den Sorten hatte. Sein großes Kakteenlexikon leistete mir gute Dienste. Aber Schreib- bzw. Tippfehler schleichen sich immer ein. Ich denke aber, die Kakteenfreunde haben trotzdem ihre Samen gefunden.

Ich habe im Dezember angefangen, die Samen einzutüten. Zu Beginn hatte ich mich im Kakteenzimmer meines Mannes eingenistet. Da dort aber im Winter nur Temperaturen um die 15 °C herrschen, bekam ich schnell kalte Finger. Deshalb bin ich zum Eintüten in unsere Küche umgezogen. Die übernommenen Restsamen habe ich nur durchgesehen und zu alte Samen ausgesondert. Weiter hatte ich nichts vorbereitet. „Die gab es schon letztes Jahr, da werden wenig Anfragen kommen“, dachte ich mir.

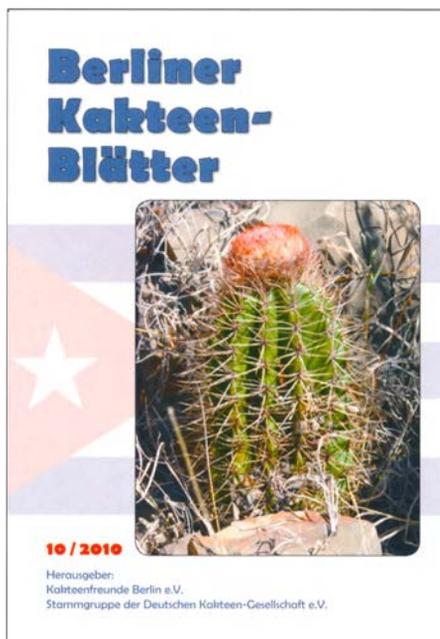
Berliner Kakteenblätter

Ein weiteres Heft in der Reihe „Berliner Kakteenblätter“ erscheint in diesen Tagen. Da es schon das 10. Heft ist, kann man wohl von einer Jubiläumsausgabe dieser Publikationsfolge sprechen. Es ist aber auch eine Besonderheit in inhaltlicher Gestaltung, denn zum ersten Mal widmet sich ein Heft schwerpunktmäßig den sukkulenten Pflanzen eines Landes. Wir sind uns sicher, dass wir mit Kuba ein interessantes Gebiet für alle Liebhaber der Sukkulente(n)welt ausgewählt haben, einen neotropischen Inselbereich unweit des nördlichen Wendekreises mit allen Facetten der klimatischen Gegebenheiten in der Karibik.

Bei näherem Hinschauen entpuppt es sich gar als phylogenetisches „Stamm-land“ für einzelne Entwicklungen im Spektrum der Kakteenkunde mit Dutzenden von endemischen Vertretern, die teils seit Kolumbus' Zeiten in Europa gut bekannt sind, teils aber auch noch unzureichend erforscht, aber immer gut für spannende Beobachtungen vor Ort (und in der Kultur) sind. So finden sich in dieser Ausgabe auf den aktuellen Stand gebrachte Gesamtdarstellungen der Kakteenflora, aber auch z. B. der Agaven. Ferner gibt es Einzelbetrachtungen zu interessanten Gattungen. Hier sei nur an das Artenpuzzle der kubanischen Melokakteen erinnert. Außerdem finden Sie Angaben über Ziele für lohnenswerte Feldbeobachtungen in den geografisch und mikroklimatisch so unterschiedlichen Landesteilen dieses Gebietes der Großen Antillen.

Der Leser wird auch erfahren, warum sich gerade die Berliner Kakteenblätter speziell einmal mit diesem Territorium befassen, aber am besten sie überzeugen sich selbst von dem vielfältigen und überreich bebilderten Informationsangebot in dieser Heftausgabe.

Bestellbar ist auch dieses Heft zum Einheitspreis von 3,50 € (+ Großbriefporto), wie auch alle noch vorhandenen vorhergehenden Ausgaben, u. a. das Epiphyllen-



Spezialheft (Nr. 4), das Agaven-Spezialheft (Nr. 6), die Ausgabe zu den frostharten Sukkulente(n) (Nr. 8), das Südamerika-Heft (Nr. 9) oder das ‚historische‘ Heft zum 115-jährigen Jubiläum der organisierten Kakteenkunde in Deutschland (Nr. 7) – einschl. des aus diesem Anlass herausgegebenen Abzeichens (2,00 €/Stck.) – bei den Berliner Kakteenfreunden (Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, 13127 Berlin bzw. über dr.g.gutte@cactusbooks.com). Ausgeliefert wird dann wie immer mit Rechnung zur Bezahlung per Banküberweisung, mit Paypal oder auch durch Bargeld im eingeschriebenen Brief.

Die Berliner Kakteenfreunde bedanken sich im Voraus bei allen Liebhabern der sukkulenten Pflanzen, die nun schon im 10. Jahr auf diese Publikationsreihe zurückgreifen – und natürlich haben wir in diesem Heft auch schon den Termin der nächsten Berliner Kakteentage im Mai 2011 aufgeführt, zu denen im Namen des Vereins schon jetzt herzlichst einlädt ihr

Dr. G. Gutte,
Vorsitzender der Kakteenfreunde Berlin e.V.

Mühdorfer Pflanzenbörse

Die Pflanzenbörse der Kakteenfreunde Mühdorf findet in diesem Jahr **am Sonntag** (nicht wie gewohnt am Samstag), den **4. Juli, ab 8 Uhr im Gasthaus Turmbräu-garten** (Leicht zu finden: **bei der Innbrücke an der B 12**) statt. Bei schlechtem Wetter findet die Börse im Saal statt.

Der Besuch der Pflanzenbörse kann mit einem Besuch der Gartentage im Schloss Tüßling (nur 7 km östlich) verbunden werden. Auf Ihren Besuch als Verkäufer oder Käufer freuen wir uns.

Erich Haugg, OG Mühdorf

Kakteenbörse in Viechtach/Bay. Wald

Ermutig durch den Erfolg in den vergangenen Jahren veranstaltet die OG Bayerwald auch heuer wieder eine Kakteenbörse in Viechtach.

Sie findet statt **am Samstag, 10. Juli 2010, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr auf dem Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt) in 94234 Viechtach.**

Viechtach ist gut zu erreichen über die Autobahn Regensburg – Passau, Ausfahrt Bogen. Von hier aus geht es ca. 25 km durch herrliche Bayerwald-Landschaft. Für das leibliche Wohl ist in der nächsten Umgebung der Börse bestens gesorgt (Bauernmarkt, Imbiss-Stand, Gasthaus, Großmarkt).

Die OG Bayerwald freut sich auf viele Anbieter und jede Menge interessierter Liebhaber.

Es wird **keine Standgebühr** erhoben, aber um eine kleine Spende für die OG-Kasse gebeten.

Näheres ist zu erfragen bei Heinrich Blüml (Tel. 09942/8346) oder bei Joachim Bauer (Tel. 09942/1728 oder per E-Mail: bauer.kollnburg@t-online.de).

Joachim Bauer, OG Bayerwald

27. Wiesbadener Kakteenschau

Die Kakteenfreunde Mainz-Wiesbaden u. Umgebung, OG Rhein-Main-Taunus in der DKG bedanken sich bei allen Besu-

chern der diesjährigen Ausstellung, dass sie zum Gelingen der Kakteenschau beigetragen haben. Dieser Dank gilt ebenso unseren Ausstellern für ihr ausgezeichnetes Pflanzenangebot und unseren Referenten für die gehaltenen Vorträge.

Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie alle im nächsten Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen: am 16. und 17. April 2011 zu den gewohnten Öffnungszeiten im Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim. Wir werden alles tun, dass Sie sich wieder bei uns wohlfühlen!

Hubert Siprath
OG Rhein-Main-Taunus

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker,
Neuweilerstr. 8/1,
71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31/27 35 24,
Fax 0 70 31/73 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes,
Viktoriastr. 3,
52249 Eschweiler,
Tel. 0 24 03/50 70 79,
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach,
Im Settel 1,
69181 Leimen,
Tel. 0 62 24/5 25 62,
E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer,
Catholyst. 9,
15345 Eggendorf,
Tel. 0 33 41/3 02 26 16,
Fax 0 33 41/42 06 79,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzger,
Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln,
Tel. + Fax 0 42 30/15 71,
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Beirat:

Hans-Jörg Voigt, Sprecher des Beirats,
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt,
Tel. 0 37 24/38 40,
E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner,
Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg,
Tel. 09 41/8 87 71,
E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Heinrich Borger,
Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel 0 72 43/3 04 86,
E-Mail: beirat.borger@dkg.eu

Wolfgang Borgmann,
Hankepank 14, 52134 Herzogenrath,
Tel. 0 24 07/5 64 56 91

Dr. Herbert Kollaschinski,
Scherdelstr. 1, 95615 Marktredwitz,
Tel. 092 31/24 83,
E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow,
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg,
Tel. 03 91/5 61 28 19,
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Bernhard Wolf,
Dörpstraß 12 a, 24816 Luhnstedt,
Tel. 0 48 75/9 02 60 78,
E-Mail: beirat.wolf@dkg.eu

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

Martin Klingel,
Oos-Straße 18,
75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31/28 15 50,
Fax 0 72 31/28 15 52,
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION: siehe Impressum

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Hans-Jörg Voigt,
Peniger Str. 30,
09217 Burgstädt,
Tel. 0 37 24/38 40,
E-Mail: ag.astrophytum@dkg.eu

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Martin Haberkorn,
Hochlandstraße 7/a,
80995 München,
Tel. 0 89/3 14 43 73,
E-Mail: haberkorn.martin@gmx.de

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner,
Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau,
Tel. 03 40/51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcactus.be>
Kamiel J. Neirinck,
Rietmeers 19,
B-8210 Loppem,
Belgien,
Tel. +32 (0) 50/84 01 69,
E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Internet: <http://www.sukkulenten-fgas.de/>
Dr. Jörg Ettelt,
Morgenstraße 72,
D-59423 Unna,
Tel. 0 23 03/96 81 96,
E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

AG Freundeskreis „Echinopseen“:

Dr. Gerd Köllner,
Am Breitenberg 5,
99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29/8 71 00
E-Mail: ag.echinopseen@dkg.eu

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“:

Internet: <http://www.epig.org>
Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Am Frohngraben 1,
97273 Kürnach,
Tel. 0 93 67/9 82 02 78,
E-Mail: bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann,
Hankepank 14,
D-52134 Herzogenrath,
Tel. 0 24 07/5 64 56 91

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:

Internet: <http://www.ig-ascleps.com>
Dr. Friederike Hübner,
Rauher Burren 9,
89143 Blaubeuren,
Tel. 07344/179199,
E-Mail: vorsitzender1@ig-ascleps.de;
Geschäftsstelle:
Karlheinz Eckstein,
Im Wiesengrund 13,
90592 Schwarzenbrück;
Tel. 09128/16546,
E-Mail: geschaeftsstelle@ig-ascleps.de

AG Parodien:

Inter-Parodia-Kette,
Friedel Käisinger,
Lohrwiese 3,
34277 Fuldabrück,
Tel. 05 61/4 29 88

AG Philatelie:

Internet: <http://arge.succulentophila.de/>
Frank Kafka (kommissarisch)
Drossener Str. 46A, 13053 Berlin
E-Mail: ag-philatelie@succulentophila.de

AG Yucca und andere Freilandsukkulente (YuaF):

Internet: <http://www.yucca-ag.de/>
Thomas Boeuf,
Hauckwaldstr. 1,
D-63755 Alzenau,
Tel. 0 60 23/50 44 62 ab 18 Uhr,
E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste: forum@dkg.eu.
Anmelden: forum-request@dkg.eu mit dem Betreff:
„subscribe“. Abmelden: forum-request@dkg.eu mit dem
Betreff: „unsubscribe“.
Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007.

Konto der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende
Konto verwenden:
Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE 51 REU
Das Postbankkonto wurde zum 31. 12. 2006 aufgelöst.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
gesonderten Spendenkonto der DKG; Konto Nr.: 580 180
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzu-
schreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-
Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls
nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender zu-
sammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €.
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 8/2010
30. Juni 2010

***Ferocactus chrysacanthus* (ORCUTT) BRITTON & ROSE**

(chrysacanthus = goldstachelig)

Erstbeschreibung*Echinocactus chrysacanthus* Orcutt, Rev. Cact. 1: 56. 1899**Synonyme***Echinocactus emoryi* var. *chrysacantha* Hort. ex Hirscht, Monatsschr. Kakt.-kunde 5(9): 130. 1895*Echinocactus rubrispinus* L. M. Ford ex Orcutt, Rev. Cact. 1: 56. 1899**Beschreibung**

Körper: einfach oder selten verzweigt mit bis zu 6 Köpfen, bis 1 m hoch und 30 cm breit. **Rippen:** etwa 21, höckerig, 2 cm hoch. **Areolen:** groß, oval, bis 2 cm lang und 1 cm breit, mit spärlichem grauem Filz, nektarbildende Drüsendornen in der Gegend über dem Dornenbündel. **Dornen:** hellgelb, gelbbraun oder rot, bei einigen Exemplaren grau, etwa 10 Mitteldornen, bis 5 cm lang, abgeflacht, geringelt, mehr oder weniger verdreht, einer manchmal an der Spitze gekrümmt oder gehakt, 4–12 oder mehr Randdornen, weiß, auseinanderstrahlend, manchmal borstenartig, aber gewöhnlich nadelig, übergehend in die stärkeren mitteldornartigen an der unteren Seite der Areole. **Blüten:** gelb, orange oder rot, ab Juni in einem Kreis an oberen Areolen im Pflanzenscheitel erscheinend, 4,5 cm lang und 4 cm breit, glockenförmig. Schuppen am Ovarium und der Röhre rotsaumig mit Gelb, übergehend in die äußeren Perianthsegmente, diese gelb mit roten Mittelstreifen, innere Perianthsegmente etwa 2,5 cm lang und 8 mm breit, satینگelb, manchmal mit einem roten Mittelstreifen, Rand gesägt, Staubfäden zahlreich, 5–15 mm lang, gelb oder rot, Antheren 1 mm lang, gelb, Griffel 15 mm lang, rosa, mit etwa 11 gelben oder rosa Narben, 8 mm lang. **Frucht:** gelb, bis 3 cm lang und 1,5 cm breit, kleine, mondformige, weit voneinander entfernte Schuppen tragend, fleischig, an der Pflanze haftend, schließlich mit basaler Pore öffnend. **Samen:** groß, 2 mm lang, 1,5 mm breit und 0,5 mm dick, mattschwarz, Testa mit ovalen oder eckigen Gruben skulpturiert, Hilum klein, oval, basal.

Vorkommen

Mexiko: Die Pflanzen sind ursprünglich nur von der Insel Cedros und der Insel West San Benito, nördlich des 28. Breitengrades an der pazifischen Westküste Niederkaliforniens, bekannt. Franziska und Richard Wolf fanden diese Art aber auch auf der weit abgelegenen, felsigen Insel Santa Margarita verbreitet, nördlich des 24. Breitengrades. Auch hier variiert die Dornenfarbe von hellgelb bis rotbraun, wobei die Dornen hier aber nicht so stark verdreht und gewunden erscheinen wie bei manchen der nördlichen Vorkommen.

Kultur

Eine sehr ansprechende Pflanze, die in der Kultur ihre dichte Bedornung bei hellem Stand recht gut entwickelt. Bei entsprechender Sorgfalt ansonsten problemlos. Leider werden die Dornen infolge der Nektarausscheidungen oft von schwarzen Rußtaupilzen überzogen. Man kann hier durch rechtzeitiges Absprühen mit Wasser etwas vorsorgen, sollte das aber nur bei trockenem Wetter unternehmen, damit die Dornen nicht zu lange feucht bleiben, was die Pilze nur begünstigen würde. Gesucht und für unsere Sammlungen besonders auffallend sind vor allem die ganz hellgelb, breit und gewunden bedornen Pflanzen. Im Winter hell, kühl (nicht unter 8 °C) und trocken stellen. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat.

Bemerkungen

In HUNT (New cactus lexicon, 2006) wird das – allerdings sehr erstaunliche – Vorkommen auf der Insel Santa Margarita bezweifelt und die Vermutung geäußert, es könnte sich dort um *Ferocactus santa-maria* handeln. Das ist jedoch eine ganz charakteristische, nur einheitlich graubraun bedornete Pflanze mit einem völlig anderen Habitus. *Ferocactus chrysacanthus* kommt jedoch in vier Dornenfarben mit allen möglichen Übergängen vor: Hellgelb, Braungelb, bräunlich Rot und Silbergrau. Am häufigsten scheint die braungelbe bis rötliche Form aufzutreten. Nur die rötlich bedornete Form hat einen eigenen Namen bekommen: *Ferocactus chrysacanthus* f. *rubrispinus*. Ebenso kann die Blütenfarbe von Gelb bis Rot variieren, doch wurden für all diese weiteren Abweichungen keine eigenen Namen veröffentlicht.

Auf dem Festland soll *Ferocactus chrysacanthus* nach BRITTON & ROSE (1922: 127) ebenfalls vorkommen. Dabei handelt es sich aber meist um unterschiedliche Mischpopulationen mit *Ferocactus fordii* und *Ferocactus peninsulae* (*F. gracilis*, *F. coloratus*, *F. viscaianensis*), die als *Ferocactus grandiflorus* beschrieben und zusammengefasst wurden.

Notizen:

***Gymnocalycium berchtii* NEUHUBER**

(benannt nach dem niederländischen Kakteensammler C. A. L. Bercht, Entdecker der Art)

Erstbeschreibung*Gymnocalycium berchtii* Neuhuber, *Gymnocalycium* 10(3): 217–220. 1997**Beschreibung**

Körper: einzeln, flach bis scheibenförmig, Pfahlwurzel, manchmal verzweigt, Saugwurzeln mehrheitlich im unteren Teil, Scheitel leicht eingesenkt, Epidermis matt, schwarzgrau oder schwarzbraun, bereift, bei starker UV-Strahlung auch grauviolett. Rippen: flach, bis 9, fast gerade, zur Basis hin schnell sich verbreiternd, kaum sichtbare Höcker, meist nur in der oberen Hälfte, dann rund und durch angedeutete Querkerben getrennt. Areolen oval, weiß bis gelblich bewollt, kaum verkahlend. Dornen: 3–5, gerade, selten leicht gebogen, von gelb bis dunkelbraun und schwarz, zur Spitze hin rotbraun oder heller, kaum vergrauend, kein Mitteldorn. Blüten: aus der Scheitelregion, trichterförmig, je nach Alter der Blüte hellrosa bis schmutzigweiß mit rosabraunem Schlund, äußere Blütenblätter lanzettlich, weiß mit zartrosafarbenem Mittelstreif, außen mit hellgrüner bis hellrosafarbener Mitte und bisweilen graugrüner Spitze, Basis hellrosa, innere Blütenblätter lanzettlich bis trapezoid, manchmal etwas gefranst, perlmuttfarben, im unteren Teil auch hellgrün, mit feinem rosafarbenem Mittelstreifen, Basis rosa, Blütenröhre innen hellrosa, zur Basis dunkler werdend, Nektarkammer orangerosa, Filamente hellgelb, 1–2 Basisreihen, kurz, am Griffel anliegend, weitere 3–4 Serien an der Blütenröhre inseriert und meist erst an dessen oberem Ende zur Mitte neigend, Antheren gelb, um 90° nach innen geneigt, die Narbe umschließend, diese erst nach einigen Tagen Blühdauer nicht mehr berührend und einen breiten Ring bildend, Griffel an der Basis hellgrün der Narbe zu Weiß werdend, Narbe gelb, 7–9 Narbenäste, Ovar weiß bis hellrosa, Perikarpell dunkelgrün, grau bis blau bereift, Schuppen halbrund, hellbraun bis hellrosa mit graugrüner oder graublauer Mitte, manche rosa gespitzt, die in die äußeren Blütenblätter übergehenden verlängerten Schuppen großteils grün bis blaugrün mit hellrosafarbenem oder hellbraunem Rand, steif, zuweilen etwas nach außen gerollt. Frucht: kurz keulenförmig, selten graugrün, in der Reife mehrheitlich blau, senkrecht aufreißend. Samen: 1,1–1,3 mm lang, 1,2–1,4 mm Ø, mit brauner Kuticula behaftet, darunter schwarz, Hilum-Mikropylar-Region meist breit tropfenförmig, wenig eingesenkt, Mitte erhaben, schwarz.

Vorkommen

Argentinien: Prov. San Luis. Der Typfundort von *G. berthii* befindet sich im Norden der Provinz San Luis bei der Ortschaft Los Chanares auf 670 m. Die Art kommt in einem begrenzten Areal vor, nahe Los Duraznitos gibt es ein weiteres Vorkommen. Die Pflanzen wachsen in verwittertem Granitgestein mit feinen Sedimentanteilen. Die Sommer sind in dieser Gegend von San Luis oft sehr trocken und heiß.



Kultur

Die Pflanzen wachsen in Natur meistens ohne Schutz durch andere Pflanzen und sind damit der Sonnenstrahlung ausgesetzt. Daher sollte die Art einen sonnigen und luftigen Platz im Gewächshaus bekommen. So ist gewährleistet, dass *G. berthii* seine markante graue Wachsschicht auf der Epidermis behält. Beim Gießen gilt: Weniger ist manchmal mehr. Vor allem in den Sommermonaten sollte dies beherzigt werden. Ein rein mineralisches Gemisch hat sich gut bewährt. Die langsam wachsende Art erfreut uns im Sommer mit ihren Blüten. Die Vermehrung erfolgt ausschließlich durch Aussaat. Die bei richtiger Kultur flach bleibenden Pflanzen ziehen sich im Winter bei absoluter Trockenheit und kühlen Überwinterungstemperaturen in das Substrat zurück. Tiefe und nicht zu breite Töpfe garantieren optimale Bedingungen für die Rübenwurzel.

Bemerkungen

G. berthii gehört in die Untergattung *Gymnocalycium* und ist taxonomisch eine unproblematische Art.

Notizen:

Text und Bilder: Volker Schädlich



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

Aarau

Sonntag, 20. Juni. Ab 10 Uhr.
Sammlungsbesichtigung bei Köbi Naef,
Staufen, mit Wanderung auf den Stauffberg

Baden

Donnerstag, 17. Juni
gemäss persönlicher Einladung

beider Basel

Montag, 7. Juni, 20 Uhr. Restaurant
Seergarten, Münchenstein.
Thomas Bolliger: Vortrag:
„Kakteen und Landschaften in Peru“
Sonntag, 13. Juni. Ausflug zur Gärtnerei
von Detlef Hellinger und Treffen mit un-
seren Freiburger KakteenfreundenInnen.
Schwerpunkt der Gärtnerei:
Frostharte Kübelpflanzen, Yuccas und
Agaven inkl. frostharter Kakteen
Montag, 5. Juli, ab 20 Uhr.
Hock im Restaurant Seergarten,
Münchenstein (Gartenwirtschaft)

Bern

Samstag, 5. Juni. 2. Kakteen-Märit
in der Stadt Bern. Ort: Bärenplatz
Samstag, 19. Juni. Veteranenausflug
Montag, 21. Juni, 20 Uhr. Restaurant
Weissenbühl, Bern. Vortrag Walter
Schwenk: „Mammillarien, auf den Spuren
von Felix Krähenbühl durch Mexiko“

Biel-Seeland

Dienstag, 8. Juni, 20 Uhr. Hotel Krone,
Aarberg. Sammlungsbesichtigung
bei Julia und René Brunner

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 10. Juni, 20 Uhr. Restaurant
Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur.
Reisebericht von Ralf Hillmann

Genève

Dimanche, 20 juin. Pique-nique
canadien et grillades à Vovray chez Lilian
Frachebourg
Samedi, 26 juin. Serre ouverte

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 9. Juni, ab 18 Uhr. Park Hotel
Wangs, Wangs. Öffentliche Umtopf-
aktion, anschliessend ca. 20 Uhr:
Jedes Mitglied stellt eine Pflanze vor

Lausanne

Mardi, 15 juin à 20h15 au Restaurant de
la Fleur-de-Lys, Prilly. Souper de solstice

Oberthurgau

Samstag, 12. Juni, ab 15 Uhr.
Pfpöfen bei Daniel Rieser

Olten

Sonntag, 13. Juni. Vereinsreise

Schaffhausen

Sonntag, 13. Juni.
Vereinsausflug Landhaus Ettenbühl

Solothurn

Donnerstag–Samstag, 3.–5. Juni.
Vereinsreise nach separatem Programm
Samstag, 26. Juni. Restaurant Bellevue,
Lüsslingen. „Erde mischen“

St. Gallen

Samstag, 19. Juni. Grillfest im
Botanischen Garten St. Gallen

Thun

Samstag/Sonntag, 5./6. Juni. Vereinsreise,
organisiert durch René Eyer
Samstag, 3. Juli. Sammlungsbesichtigung
bei Elsbeth und René Eyer in Unterseen

Winterthur

Sonntag, 20. Juni. Martin Gmeinder:
Führung im Botanischen Garten St. Gallen

Zentralschweiz

Freitag, 18. Juni, 20 Uhr.
Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke.
Dia-Vortrag von Werner Huber:
„Kultur von frostharten Kakteen“

Zürcher Unterland

Donnerstag, 24. Juni, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel. Jedes Mitglied
bringt eine blühende Pflanze mit.
Sonntag, 27. Juni, ab 15 Uhr.
Sammlungsbesichtigung bei Bergers mit
Grillieren

Zürich

Mittwoch, 3. Juni. Kakteenmarkt
in der Sukki gemäss ZKGM 2/10
Donnerstag, 17. Juni 19 Uhr.
Höck in der Sukki
Freitag, 9. Juli. Sommerbuffet
in der Sukkulentsammlung

Zurzach

Samstag, 12. Juni 17 Uhr.
Sammlungsbesichtigung und Hock
bei Wolfgang und Traudel Holle
in D-Laufenburg

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS**

**COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof
Tel. G 058 / 444 70 79,
P 056 / 406 34 50
Fax 058 / 444 66 66,
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Adrian Lüthy
Waisenhausstr. 17,
4500 Solothurn
Tel. P: 032 / 623 37 82,
E-Mail: vizepraesident@kakteen.org

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31,
9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A,
9470 Buchs,
Tel. 0 81 / 7 56 32 65,
E-Mail: schriftfuehrer@kakteen.org

**Kommunikationsbeauftragte /
Déléguée de la communication**

Erika Alt
Rainstr. 5 b,
2562 Port
Tel. P: 032 / 331 91 51,
E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid,
Flurweg 2,
3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87,
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Informatikbeauftragter / Délégué de l'informatique

E-Mail: webmaster@kakteen.org

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C,
3800 Unterseen,
Tel 0 33 / 8 22 67 57,
E-Mail: bibliothek@kakteen.org

Diathek / Diathèque:

Madelaine Aebli
Renggr. 31,
6052 Hergiswil
Tel: 041 / 630 03 46,
E-Mail: diathek@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt,
Tel. 052 / 6 57 15 89,
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Paul Krieg
La Pierre-Rouge, 1080 Les Cullayes,
Tel.: 021 / 903 24 22,
E-Mail: correspondant@kakteen.org

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
Schöplbrunnweg 4, 8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, E-Mail: osbs@kakteen.org

**über 450.000 Töpfe und Schalen in über 80 Ausführungen,
über 1.000.000 Etiketten und weitere 1200 Artikel sind sofort ab Lager lieferbar**

* **Transportschale** 56 x 31 x 12 cm, grüner, schlagfester Kunststoff, mit seitlichem Wasserablaufloch in 2,5 cm Höhe. Als Kultur- u. Transportschale **1 St. € 10,50 10 St. € 99,00**

* **Achtkant-Pflanzschalen** Kunststoff, Boden gelocht, terracottabraun
12 cm € 0,50 16 cm € 0,65 18 cm € 0,80 21 cm € 0,95 26 cm € 2,30
30 cm € 3,80 35 cm € 4,40 Staffelpreise ab 10 u. 100 Stück Auch Aufhänger dazu sind lieferbar.



* Auch die „speziellen“ Mittel bekommen Sie bei uns, z.B.: •Aktivkohle 100 gr. € 7,50 1 kg € 39,50 •Schwefel 250 gr € 8,50
•Alupulver 20 gr € 5,90 •Borax 1 kg 8,50 •Ferramin-Eisendünger 250 ml € 8,95 •Fetrimon-Eisendünger 20 gr € 4,85 1 kg € 63,00
•Optifer-Eisendünger 100 ml € 7,25 1 Ltr € 26,25 •Fetrimon-Combi 1 kg € 37,50 •Radigen 1 kg € 20,25 10 kg € 138,00
•Ammoniumphosphat 500 gr € 9,40 1 kg 15,30 •Zitronensäure 1 kg € 9,75 5 kg € 39,75 •Kaliphosphat 1 kg € 19,25

**Wegen Bauarbeiten müssen wir einige Lagerstellen auflösen und uns von verschiedenen
Artikeln u. Kakteengattungen trennen. Info dazu auf unserer Internetseite in der Kategorie: „Schnäppchen“**

→ Besuchen Sie uns, auf der Kakteenschau bei der DKG-JHV am 05. u. 06. Juni 2010 in Muggensturm.

Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18** Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18** Uhr und Sa. 9 - 13** Uhr

KLEINANZEIGEN

Sämlinge abzugeben: *Melocactus matanzanus* (gepf.), *Echinopsis* 'Haku-Jo'; Frostharte: *Agave parryi* HK 1684, *Yucca rostrata*, *Y. filifera*, *Y. thomsoniana*, *Y. carnerosana*, *Y. linearifolia*, *Echinocereus reichenbachii*, *E. caespitosus*, *Neobesseyia missouriensis*. Rudi Daub, Postfach 1705, D-54516 Wittlich, Tel. 06571/93365, E-Mail: rudidaub@web.de.

Sprosse aus Klonvermehrungen von Originalmaterial, vor allem der Gattungen *Aylosteria*, *Mediolobivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia*, *Lobivia*, *Echinopsis*, *Opuntia* u. a. abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Gebe ab: Ableger von *Gymnocalycium*, *Rebutia* und *Sulcorebutia*. Bitte Liste anfordern bei: W. Krotzek, Fichtestr. 6a, D-01983 Großräschen.

Verkaufe: Alu-Gewächshaus, 16 mm Stegdoppelplatten, 6,2 x 4,4 m, Voss, inkl. elektr. Steuerung, Ventilatoren, Propangasofen, Noppenfolie, umfangreiche Inneneinrichtung usw., VB 1390 €. Abbau d. Käufer, Liste per E-Mail. Reinhard Wieferig, Schniederbergstr. 113, D-49497 Mettingen, Tel. 05452/3918, E-Mail: reinhard.wieferig@web.de.

Suche Reprint von Engelmann: Cactaceae of the boundary (1859), auch mit deutscher Übersetzung. Folke Stahl, Mönchweg 3, D-52372 Kreuzau.

Teilauflösung: Kakteen und Sukkulente, Trichocereen bis 2,50 m, Oreocereen, Pilosocereen, Cleistokakteen, *Azurocereus* (2 m), Aloen, Agaven und viele andere Gattungen. Zum Teil große Pflanzen, kein Versand. Christof Winkelmann, Wollmeine 8, D-59519 Möhnesee-Günne, Tel. 02924/7047.

Verkaufe meine Mexiko-Kakteensammlung von *Ariocarpus* über *Feros*, Mammillarien usw. bis *Turbincarpus* (mit Kaufnachweis) sowie 2 Pultglashäuser 3,7 m x 0,8 m und 3,0 m x 0,8 m. Gerhard Pollhammer, Stiftergasse 20, A-3003 Gablitz, Tel. +43(0)2231/67280, E-Mail: gm@jimmidee.com.

Verkaufe: „Kakteen-Sukkulente“, Kulturbund der DDR, Jg. 1968–1985, komplett. Schriftliche Angebote an Hans-Joachim Jung, Landsberger Str. 50, D-04157 Leipzig.

Suche sofort oder später in oder um Berlin (bis ca. 100 km Umkreis) für meine Sammlung (Agaven, Aeonien, Sukkulente) einen Platz im Gewächshaus (ca. 25 m²). Evtl. mit FeWo. Angebote an K. Barysch, Schnackenburgstr. 9, D-12159 Berlin, Tel. 030/85730557.

Suche Samen und Sämlinge von *Copiapoa*. Bitte Angebote an Georg Bosch, Tulpenstraße 9, D-88317 Aichstetten, E-Mail: georgbosch@web.de.

Tag des offenen Gartens am 27. 10. von 10–18 Uhr. Steingartenartig angelegter „Wüstengarten“. Auf ca. 800 m² sind zahlreiche frostharte Yuccas, Kakteen, Agaven und Begleitpflanzen aus Wüsten- und Halbwüstengebieten, hauptsächlich aus Nord-/Mittelamerika ausgepflanzt. Thomas Boeuf, Hauckwaldstr. 1, 63755 Alzenau, Tel. 06023/504462.

Suche: *Anacamptis scopata*, *comptonii*, *Avon. herreana*, *dinterii*, *Grahamia austral.*, *brectata*, *frutescens*, *kurtzii*, *vulcanensis*, *Peperom. wolfgang-krahnii*, *Adrom. diabolicus*, *philipsiae*, *humilis*, *maximus*, *montium-klinghardii*, *marianiae geyerii*. Günter Dotzauer, Am Hühnerberg 6, D-64750 Lützelbach, Tel. 06165/3983, E-Mail: GA.Dotzauer@web.de.

Verkaufe ca. 130 Hauswurz-Sorten (*Sempervivum*)! 100 Sorten habe ich gesammelt und kultiviere sie, rund 30 Sorten sind aus Eigen-Kreuzungen entstanden. Versand natürlich auch erdlos möglich! Martin Schmit, Tullnerstraße 31, A-3462 Absdorf, Tel. ++43(0)650-870 73 09, E-Mail: martin.schmit@aon.at.

Suche zur Erweiterung meiner Brasiliensammlung Pflanzen aus den Gattungen *Arrojadoa*, *Discocactus*, *Melocactus*, *Pilosocereus*, *Uebelmannia*, *Rhipsalis* und ähnliches. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, Tel. 08250/928450, E-Mail: jbeck@t-online.de.

Verkaufe Epicactus-Hybriden. Viele verschiedene, gut bewurzelte und beschriftete Stecklinge aus großem Bestand. Größere Pflanzen an Selbstabholer. *Echinopsis*-Hybriden (Bob Schick), T8, blühhähig, viele verschiedene Pflanzen. Walter Herold, Wendelinusweg 2, D-76879 Essingen/Pfalz. Tel. 06347/919591, Fax 06347/919592.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 12/2009 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A-8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at>

Klubabende im Juni 2010

Wien

Donnerstag, **10. Juni**,
Helmut PAPSCH:
„Mammillarien an ihren Standorten“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **4. Juni**,
H. TASCHNER: „Südamerika“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **18. Juni**,
Helmut NAGL:
„Turbinicarpus und ihre Begleitflora“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **4. Juni**,
Rudi HUBER:
„Mexiko – Östliche Sierra Occidental“

Oberösterreich

Klubabend, Freitag, **11. Juni**,
Gottfried WURM: „*E. dasyacanthus*
um Ft. Stockton und Big Bend“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **25. Juni**,
Gerhard JANTSCHGI:
„Die Gattung *Epithelantha*“

Salzburg

Klubabend Freitag, **11. Juni**,
Helmut NAGL: „*Turbinicarpus*“

Tirol

Juni,
Sommerpause

Tiroler Unterland

Klubabend Samstag, **5. Juni**,
DVD über die Gattung *Rebutia*

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **9. Juni**,
Jahreshauptversammlung

Kärnten

Klubabend Freitag, **4. Juni**,
Johann JAUERNIG: „Mexiko“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **11. Juni**,
Agnes und Andreas HOFER:
„Blumenausbeute in unserem
Glashaus“

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident: Erich Obermaier
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführerin: Barbara König
Nagelgasse 24,
A 8010 Graz,
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25,
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502,
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21,
A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota, Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549

und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5,
A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactusaustria.at

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
17. Großer Kakteenmarkt 3. Juni 2010, 14 bis 20 Uhr	Sukkulenten-Sammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Zürich
37. Kakteen- und Sukkulentschau 4. bis 6. Juni 2010, 9 bis 17 Uhr	Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3, D-06749 Bitterfeld-Wolfen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
4. Barnimer Kakteenstage 4.–6. und 11.–13. Juni 2010, 4.6. ab 17 Uhr, sonst 10–18 Uhr	Forstbotanischer Garten Eberswalde, Am Zainhammer 1, D-16225 Eberswalde	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eberswalde und Forstbotanischer Garten
Kakteenflohmkt 5. Juni 2010	Schrödingerplatz, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
JHV der DKG mit großer Kakteenschau 5. und 6. Juni 2010	Wolf-Eberstein-Halle, Am Freizeitgelände 5 D-76461 Muggensturm bei Rastatt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung
Chemnitzer Kakteenschau 12. und 13. Juni 2010	Botanischer Garten Chemnitz Leipziger Str. 147, D-09114 Chemnitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Chemnitz & OG Zwickau
3. Kakteen- und Sukkulentenausstellung 13. Juni 2010, ab 10 Uhr	Botanischen Garten der Stadt Oldenburg, Philosophenweg 39/41, D-26121 Oldenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Kakteenschau mit Pflanzenbörse 13. Juni 2010	Familie Hoffmann Obere Schanze 6, D-74594 Kressberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst
Kakteen- und Sukkulentenbörse 26. Juni 2010, 9 bis 14 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese, 23564 Lübeck	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
34. Schwabentreffen / 3. Ulmer/Neu-Ulmer Kakteenbörse 27. Juni 2010	Gaststätte „Panorama“, Braunlandweg 5, D-89075 Ulm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ulm/Neu-Ulm
Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 3. und 4. Juli 2010, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Mühdorfer Tauschbörse 4. Juli 2010, ab 8 Uhr	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
Kakteen- und Sukkulentenbörse 10. Juli 2010, 9 bis 15 Uhr	Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt), D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
Haworthia-Treffen 6. bis 8. August 2010	Bei Fam. Dedow, Graf-von-Galen-Str. 93 D-52525 Heinsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaSIG Aloaceae
Kakteenbörse 13. bis 15. August 2010	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
4. Sukkulentenverkauf und Beratung 15. August 2010, ab 10 Uhr	Hobbymarkt, Pferdemarkt D-26121 Oldenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Fiesta Mexicana 28. und 29. August 2010	Blumengärten der Stadt Wien (Hirschstetten), Quadenstr. 15, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenverkaufschau 4. und 5. September 2010, 9 bis 18 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
45. Europäische Länderkonferenz (ELK) 10. bis 12. September 2010	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Kakteenstag im Böhmischen Prater 12. September 2010	Veranstaltungszentrum Tivoli, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
12. JHV der IG Ascleps und Gebietstreffen Süd der FGaS 18. September 2010, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps/AG FGaS
11. Bayembörse 19. September 2010, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
11. Traunseetage 24. bis 26. September 2010	Hotel Annerlhof, Mitterndorf 23 A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV OG Salzkammergut
andere Vereine Kakteenausstellung 12. bis 16. Juni 2010	Lokalität „U Zvonu“, CZ-32600 Pilsen	Kakteen-Gesellschaft Pilsen

Schwefelgelbe Blüten

***Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri* – eine neue Unterart aus Sinaloa**

von Thomas Linzen



Abb. 1:
Mammillaria scrippsiana subsp. *schumacheri*, das Typusexemplar vor der Konservierung. Foto: Thomas Linzen

M*ammillaria scrippsiana* wurde durch BRITTON & ROSE (1923) anhand einer Pflanze beschrieben, die Dr. Rose wohl zusammen mit Painter am 28. September 1903 in der Barranca von Guadalajara, nördlich der gleichnamigen Hauptstadt des Bundesstaates Jalisco (Mexiko), sammelte. *M. scrippsiana* ist durch die kleineren, eher abgerundeten Warzen, die kürzere Bedornung, die später sprossende Wuchsform und die zumindest bei der „Typform“ stärkere Axillenwolle ohne Borsten charakterisiert. Nicht gerade viel, könnte man denken. Dennoch lässt sich *M. scrippsiana* gut identifizieren.

Ein Blick in die drei bekanntesten Systeme der Gattung *Mammillaria* von D. R.

HUNT (1987), W. REPPENHAGEN (1991) und J. LÜTHY (1995) zeigt, dass *M. scrippsiana* als Art anerkannt ist, trotz der ziemlich großen Variationsbreite in ihrem relativ geschlossenen Verbreitungsgebiet. Auffallend ist, dass *M. scrippsiana* in jedem der genannten Systeme einem anderen Verwandtschaftskreis zugeordnet wird. Offensichtlich ist man sich nicht einig, welches die nächsten Verwandten sind.

Die Erstbeschreibung (BRITTON & ROSE 1923) ist relativ kurz. So gibt sie keine Auskunft über das Sprossverhalten und die Früchte; die Blütenfarbe wird als rötlich mit blasserem Rand angegeben. Durch die ziemlich genaue Fundortangabe konnten im Nachhinein fehlende Details beobachtet und ergänzt werden. So



Abb. 2:
Blühende
Gruppe von
Mammillaria
scrippsiana subsp.
schumacheri.
Foto:
Rudi Schumacher

wissen wir heute, dass die Pflanzen im Bereich der Typuslokalität sprossen können und dabei relativ kompakte, flache Gruppen bilden. Die blässleren Ränder der Blütenblätter sind tatsächlich breiter und weißlich rosa, die Fruchtfarbe ist karminrot und die Form der Früchte zylindrisch keulenförmig.

Es wurden in der Folge an zahlreichen weiteren Orten, hauptsächlich südlich des Typusfundortes und hier speziell im Bundesstaat Jalisco, aber auch nördlich im Grenzgebiet zum Bundesstaat Zacatecas Populationen entdeckt, die der *M. scrippsiana* zugeordnet wurden, obwohl sie u. a. in Körpergröße und -farbe abweichen.

Während die Körperfarbe beim Typus graugrün („bläulich grün“) ist, kann sie bei den anderen Populationen auch dunkelgrün bis hellgrasgrün sein. Ähnlich variabel ist die Blütenfarbe. Die Blüten haben immer eine rötliche Grundfärbung, sind aber besonders südlich von Guadalajara auch vollständig karminrot gefärbt. Gleiche Beobachtungen kann man im Grenzgebiet nach Zacatecas in der Sierra Hui-



Abb. 3:
Typische Früchte
der *Mammillaria*
scrippsiana subsp.
schumacheri.
Foto:
Rudi Schumacher

chol machen. Die Körper sind hier häufig größer und wachsen einzeln. Reinrot ist sogar die am weitesten verbreitete Blütenfarbe. Westlich von Guadalajara im Grenzgebiet Jalisco/Nayarit sind die Blüten hingegen rötlich braun oder auch bräunlich mit einem cremefarbenen Rand. Hier bleiben die Körper kleiner und sprossen stärker.

Diese Variationsbreite führte zur Abtrennung von zahlreichen Varietäten bzw. einer Art (*M. scrippsiana* var. *autlanensis*, *M. scrippsiana* var. *rooksbyana*, *M. scrippsiana* var. *armeria* und *M. pseudoscrippsiana*), die eigentlich nur noch bei REPPENHAGEN (1991) eine Rolle spielen. Es gibt weitere Formen, die keine eindeutige Zuordnung erlauben. So werden z. B. die Populationen aus der Sierra Huichol teilweise der *M. scrippsiana*, aber auch der *M. wagneriana* zugeordnet.

Mit Ausnahme von *M. scrippsiana* var. *rooksbyana* besitzen alle diese Populatio-



nen 6–9 Randdornen und 2(–3) Mitteldornen, die sämtlich eher nadelig bis derbnadelig sind. Die Axillen sind ohne Borsten und insbesondere bei *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* sowie der als *M. pseudoscrippsiana* bezeichneten Form sehr stark weißwollig. Die Pflanzen können einzeln wachsen oder kompakte Gruppen bilden, wobei sich die Sprosse gewöhn-

Abb. 4:
Die Typform von *Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri* am natürlichen Wuchsort. Foto: Thomas Linzen



Abb. 5:
Mammillaria scrippsiana subsp. *schumacheri* am natürlichen Wuchsort. Foto: Julia Etter & Martin Kristen



Abb. 6: Das Habitat von *Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri*. Foto: Thomas Linzen



Abb. 7: Die rot blühende *Mammillaria scrippsiana*-Form in der Sierra Huichol. Foto: Thomas Linzen

lich immer nur schwer vom Körper lösen lassen. Die Früchte sind immer karminrot gefärbt.

Das Verbreitungsgebiet aller dieser Populationen erstreckt sich in Nord-Süd-Ausdehnung vom Grenzgebiet Jalisco/Michoacan bis zum Grenzgebiet Jalisco/Zacatecas. Die Ost-West-Ausdehnung ist deutlich geringer; die vertikale Verbreitung liegt in der Regel in Höhen von 1000–2000 m auf dem Festland, weiter von der pazifischen Küste entfernt. Es gibt nach bisheriger Kenntnis nur zwei Funde von A. Lau aus Durango, die außerhalb dieses geschlossenen Areals vorkommen und die LAU (in APPENZELLER 1992) als *M. scrippsiana*-Formen bezeichnete (L 1249, L 1556). Sollte sich diese Zuordnung bestätigen, würde sich das Verbreitungsgebiet deutlich nach Norden ausdehnen. Das Vorkommen in Durango ist jedoch ziemlich isoliert, da aus dem dazwischenliegenden Gebiet bisher keine Funde bekannt sind, die der *M. scrippsiana* zugeordnet werden könnten. W. Reppenhagen plante eine dieser Populationen (L 1249) als eigene Varietät „*M. scrippsiana* var. *durangensis*“ zu beschreiben, zog dann allerdings die Beschreibung aus nicht bekannten Gründen zurück (vgl. REPPENHAGEN 1987, 1989).

Es hat den Anschein, dass die beiden Fundorte nicht nochmals aufgesucht wurden und kein gesichertes Material in den Sammlungen verbreitet ist. Pflanzen, die in Deutschland auch unter der Feldnummer L 1249 verbreitet sind, sprossen stark und haben rote Blüten. Anders sieht der Habitus von Pflanzen gleicher Feldnummer etwa in England aus. Diese wachsen eher einzeln und haben deutlich größere Körper. LAU (pers. Mittlg. 1977) beschreibt seinen Fund jedoch als „... grosse weisse Polster mit vieler Wolle“. Dies entspricht eher den Pflanzen, wie wir sie in Deutschland kennen. Pflanzen der Feldnummer L1556 scheinen in den Sammlungen nicht bekannt zu sein, zumindest konnte ich trotz größerer Bemühungen bisher kein Exemplar zu Gesicht bekommen.



Auf der Suche nach Vorkommen der *M. marksiana* untersuchten Marion und Rudi Schumacher im Frühjahr 2003 auch Gebiete südlich von Culiacan im Bundesstaat Sinaloa, die bezüglich der Verbreitung der Gattung *Mammillaria* bisher eher als weißer Fleck auf der Landkarte galten. Was sie allerdings vorfanden, war dann eine Überraschung: Sie entdeckten zwar wiederum gelbblütige Pflanzen, diese hatten allerdings absolut keine Ähnlichkeit mit *M. marksiana* oder mit einer der anderen aus diesem Gebiet bekannten Arten. Vielmehr bestand eine gewisse Ähnlichkeit zur *M. scrippsiana*, deren Verbreitungsgebiet jedoch deutlich südlicher liegt (s. o.). Die Verwandtschaft zu *M. scrippsiana* wurde deshalb zunächst verworfen. Als die Schumachers dann jedoch viel weiter nördlich an mehreren Fundorten auch rot blühende Populationen entdeckten, die gleichfalls eindeutig der *M. scrippsiana* nahe stehen, war dies eine Bestätigung der zuvor verworfenen Zuordnung. Die neue Unterart weicht besonders durch ihre Wuchsform und die gelben Blüten von allen anderen bisher bekannten Taxa ab.

***Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri* Linzen, subsp. nov.**

Lat. diagn.: Differt a *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* germinibus non dense coniunctis, quae facile se iunguntur. Ex base corporeque germinans; mammillis subviridibus usque ad viridibus, axillis albide lanatis et saetatis; aculeis exterioribus 9–16, setiformibus; aculeis centralibus 2–4, acicularibus; floribus parvis, sulphureis; fructibus albis; semine parviore, fusco.

Typus: Mexiko, Sinaloa, Mpio. Cosala, Sierra el Infierno, 380 m, 10.02.2003, *Rudi Schumacher (RS) 1076*, prep. ex cult. T. Linzen, 06.2009 (Holotypus: JE; Körper & Blüten). Mexiko, Sinaloa, Mpio. Cosala, Sierra el Infierno, 380 m, 10.02.2003, *Rudi Schumacher (RS) 1076* (Paratypus: JE; Früchte).

Beschreibung: Körper kugelig, später zylindrisch, bis 7(–10) cm Durchmesser, 10–30 cm lang, später aus dem Körper und an der Basis sprossend. Sprosse lassen sich leicht abtrennen und besitzen häufig bereits Wurzeln. Warzen hellgrün bis grün. Axillen stark weißwollig, selten einige kurze Borstenhaare. Areolen ca. 2–3 mm rund, anfangs weißwollig. Randedornen 9–16, 3–6 mm lang, die seitlichen und

Abb. 8:
Eine hellrosa blühende *Mammillaria scrippsiana*.
Foto:
Thomas Linzen



Abb. 9:
Eine
typische
Mammillaria
scrippsiana
subsp.
scrippsiana
aus der
Umgebung der
Typuslokalität.
Foto:
Thomas Linzen

unteren am längsten, borstig, wenig aus der Horizontalen vorspreizend, weiß, selten mit dunkler Spitze. Mitteldornen 2–4, 6–9 mm lang, relativ gleich lang, nadelig, cremeweiß bis bräunlich, zur Spitze dunkler. Blüten glockig bis trichterförmig, schwefelgelb, bis 10 mm im Durchmesser und lang. Äußere Blütenblätter grünlich gelb mit dünner grünlicher bis rotbrauner Mittellinie. Innere Blütenblätter linearlanzettlich, spitz auslaufend, ganzrandig, schwefelgelb. Griffel die Staubblätter überragend, weiß. Narbenlappen 4–5, gelb. Staubfäden weißlich. Staubbeutel hellgelb. Früchte kurzkeulig, mit wenig Perianthrest, 6 mm Durchmesser, 10–15 mm lang, schmutzigweiß und teilweise zur Spitze zartrosa, dann gelbbraun werdend. Samen miesmuschelförmig, braun, 0,7–0,8 mm lang, 0,6 mm breit, 0,5 mm dick. Testa mit tabular-konkaven, länglichen Zellen, deren zentraler Bereich unregelmäßig leicht warzenförmig strukturiert ist. Die

Zellen sind von wenig erhabenen Antiklinalgrenzen in U- bis Omega-Form umgeben.

Etymologie: Die Benennung der Unterart erfolgt zu Ehren von Rudi Schumacher, dem Entdecker dieser Population.

Die bisher bekannten, hier einbezogenen Populationen wurden immer nur an senkrechten Felswänden zusammen mit Hechtien, *Agave vilmoriniana*, *Agave filifera* subsp. *microceps*, einer Form von *Echinocereus ortegae*, *Pilosocereus purpusii*, *Pachycereus pecten-aboriginum*, *Hylocereus* sp. und Opuntien unterhalb von 500 m beobachtet. Die Standorte sind der Pazifikküste zugewandt, wodurch hier ein anderes Klima als an den Standorten der *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* herrscht und eine andere Vegetation vorkommt. *M. scrippsiana* subsp. *schumacheri* ist zurzeit von drei nahe beieinander liegenden Fundorten bekannt.

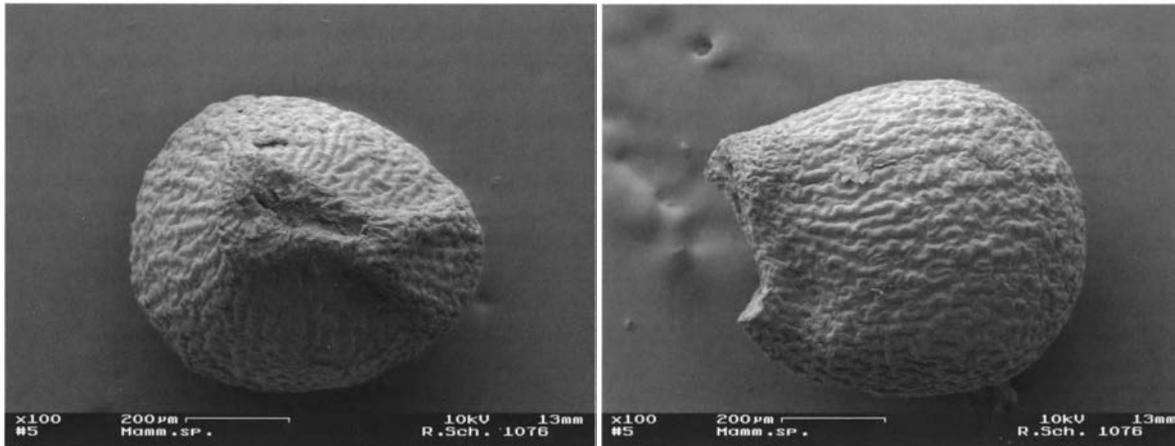


Abb. 10: REM-Aufnahmen des Samens von *Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri*. Links Hilum-, rechts Lateralansicht. Fotos: Gabi Mettenleiter

Zusammengefasst sind folgende Unterschiede zu *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* erkennbar:

- Die Gruppen sind nicht so kompakt und die Sprosse lassen sich leicht lösen, bilden teilweise bereits am Körper Luftwurzeln,
- die Sprossung kann aus der Basis und aus den oberen Körperpartien erfolgen, Letzteres ein Merkmal, das besonders häufig bei den Populationen in Sinaloa und Sonora zu beobachten ist,
- die mehr grüne Körperfarbe,
- die deutlich feineren, eher borstigen Randdornen in durchschnittlich höherer Anzahl,
- die reingelbe Blütenfarbe, ein Farbton, der bei *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* nicht bekannt ist,
- die weißen Früchte, die erst bei der vollständigen Reife an der Spitze etwas rötlich anlaufen,
- ein um ca. 25 % kleinerer Samen,
- der unterschiedliche Standort in geringerer Höhe (deutlich unterhalb von 1000 m) und mit anderem Klima und anderer Vegetation.

Während einige der bisher bekannten Populationen der *M.*

scrippsiana subsp. *scrippsiana* in Richtung *M. wagneriana* übergehen, zeigt *M. scrippsiana* subsp. *schumacheri* auch eine große Ähnlichkeit mit bei Coix vorkommenden Populationen, die teilweise mit *M. lindsayi* in Verbindung gebracht wurden (SCHUMACHER & SCHUMACHER 2002). Weiterhin ist mit *M. xanthina*, die gleichfalls von Marion und Rudi Schumacher wiederentdeckt wurde, eine nahe Verwandte zu nennen. *M. scrippsiana* subsp. *schumacheri* vermittelt zwischen *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* und den aus Sinaloa und Sonora bekannten Arten.

J. Etter & M. Kristen entdeckten 2007, unabhängig von den Schumachers und in der Nähe von deren Fundorten, gleichfalls

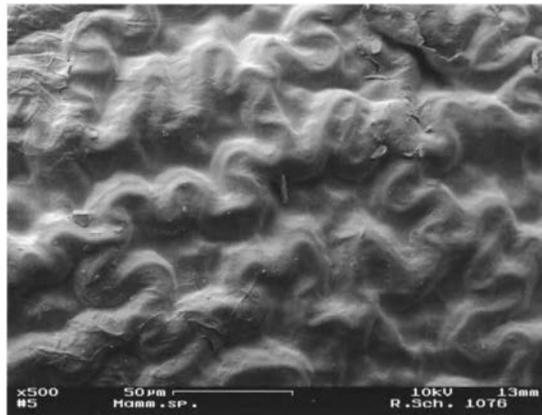


Abb. 11: REM-Aufnahme der Testastruktur von *Mammillaria scrippsiana* subsp. *schumacheri*. Foto: Gabi Mettenleiter

die gelbblütige *M. scrippsiana* subsp. *schumacheri*. Und schließlich fand Jean-Marc Chalet 2008 etwas weiter südlich am Rio Piaxtla an mehreren Stellen Pflanzen, die vermutlich hier einzuordnen sind (ETTER & KRISTEN, pers. Mittlg. 2008). Damit würde sich das bisher bekannte Verbreitungsgebiet noch etwas weiter nach Süden ausdehnen.

Vielleicht können weitere Untersuchungen im Küstengebiet in Richtung des Bundesstaates Nayarit zeigen, dass es eine Querverbindung zum Verbreitungsgebiet der bisher bekannten *M. scrippsiana* subsp. *scrippsiana* gibt, z. B. über die im Grenzgebiet von Jalisco und Nayarit vorkommende, als *M. pseudoscrippsiana* bezeichnete Population.

Danksagung

Herrn Dr. H.-J. Zühndorf für seine beratende Unterstützung bei der Hinterlegung des Typmaterials, Herrn O. Appenzeller für seine kritische Durchsicht des Manuskriptes und Herrn C. Hild für die Anfertigung der lateinischen Diagnose.

Literatur:

- APPENZELLER, O. (Hrsg.) (1992): Feldnummernliste von Alfred B. Lau. Teil I. Mexiko. 1972–1992. – Sonderheft 1992. Arbeitskreis für Mammillarienfreunde, Frankenthal.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1923): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family 4. – Carnegie Institution, Washington.
- HUNT, D. R. (1987): A new review of *Mammillaria* names S–Z. – *Bradleya* 5: 45–46.
- LÜTHY, J. (1995): Taxonomische Untersuchung der Gattung *Mammillaria* Haw. (Cactaceae). – Arbeitskreis für Mammillarienfreunde, Frankenthal.
- REPPENHAGEN, W. (1987): Die Gattung *Mammillaria* nach dem heutigen Stand meines Wissens, 1987. – Arbeitskreis für Mammillarienfreunde, o. O.
- REPPENHAGEN, W. (1989): Die Gattung *Mammillaria* nach dem heutigen Stand meines Wissens, 1988. 2. Aufl. – Arbeitskreis für Mammillarienfreunde, o. O.
- REPPENHAGEN, W. (1991): Die Gattung *Mammillaria* 1. – Steinhart, Titisee-Neustadt.
- SCHUMACHER, M. & SCHUMACHER, R. (2002): Die Mammillarien um *M. standleyi* (Br. & R.) Orcutt und *M. sonorensis* Craig in der Reihe *Mammillaria* (Syn. Macrothelae). – *Mitteilungsbl. AfM* 26(3): 128–143.

Thomas Linzen
Weizengrund 43
D – 39167 Irlxleben

KuaS-KALEIDOSKOP



Spitzer Schutz

Ein Frosch unter einer Agave – ein wirklich exotischer Anblick, der sicherlich nur in unseren Breitengraden möglich ist. Dann nämlich, wenn sich der Frosch aus dem Gartenteich in den daneben liegenden

Wüstengarten verirrt hat, der hauptsächlich aus winterharten Kakteen, Agaven und Yuccas besteht. In der Heimat der Agaven sind Gewässer von diesen meistens weit entfernt, da sie in extrem trockenen Gebieten wachsen.

Was mag das arme Tier aber für Ängste ausgestanden haben in Anbetracht der wehrhaften Gebilde, d. h. der dornenbesetzten Agavenblätter über sich. Aber wer weiß, vielleicht fühlte es sich ja ganz besonders geschützt. Ganz sicher ist, dass es wohlbehalten entkommen ist.

Der Grund, warum sich die Frösche in den Agaven verstecken, sind Ringelnattern. Deren Leibspeise sind Frösche. Sobald eine Ringelnatter zum Beutezug im Teich auftaucht, bringen sich die Frösche in Sicherheit und verstecken sich zwischen den Dornen der Agaven, die neben dem Teich stehen.

Wolfgang Metorn
Am Weberplatz 9
D – 67354 Römerberg

Pfropfschnitt nur am Morgen

Aztekium hintonii* auf *Pereskia

von Franz Strigl



Vor Jahren bekam ich von einem Hobbyfreund einige Korn Samen von *Aztekium hintonii*. Selbst wagte er sich nicht an die Aussaat. Es war ja allgemein bekannt, dass *Aztekium* nur schwer aus Samen heranzuziehen ist. Mir war es allemal einen Versuch wert, es zu wagen.

Ich habe immer einen kleinen Bestand an *Pereskia*-Pflanzen als Unterlagen für

eventuelle Sämlingspfropfungen auf Vorrat stehen. Die Samen wurden also ausgesät. Die Keimquote war nicht berauschend. Einige Sämlinge, oder besser gesagt Winzlinge, wuchsen dann doch zu 2 bis 3 Millimeter großen Individuen heran. Nun kam für mich die Entscheidung. Die Pfropfung zu wagen oder die Dinger auf eigener Wurzel weiterwachsen zu lassen. Ich wählte die Pfropfung.

Eine vielköpfige Gruppe von *Aztekium hintonii* hat sich auf der *Pereskia*-Unterlage entwickelt.
Foto: Franz Strigl

Ausgestattet mit Bimonokular-Lupe und Skalpell ging ich eines Morgens ans Werk. Warum am Morgen? Bei einem Gespräch über verschiedene Pfropfmethode mit einem „alten Hasen“, sprich guten Kakteenfreund, habe ich erfahren, dass er alle seine Pfropfungen nur am Morgen tätigte. Seine Begründung, die durchaus plausibel ist: Das Licht und die Tageserwärmung versetzen die Pflanzen in eine aktive Phase, die das Zusammenwachsen begünstigt.

Wichtig ist es dabei auch zu beachten, dass die kleinen Pfröpflinge wohl warm gehalten müssen, aber nicht der Prallsonne ausgesetzt werden dürfen. Wie man auf dem Foto sehen kann, sind die Pfropfungen gelungen. Jetzt nach Jahren habe ich mehrköpfige Pflanzen in meiner Sammlung stehen, die mich immer wieder mit reichem Blütenflor erfreuen, aber auch die Blicke von so manchem Besucher auf sich lenken.

Der etwa 10 cm hohe Stamm der *Pereskia* ist längst blattlos und hart wie Holz. Er versorgt den Kopf aber immer noch mit ausreichend Nahrung. Die Mindesttemperatur für die Überwinterung in meiner Sammlung liegt bei +6 Grad. An wärmeren Sonnentagen während der Trockenzeit wird alle paar Wochen etwas Feuchtigkeit von unten gegeben, um die Wurzeln der *Pereskia* nicht ganz vertrocknen zu lassen.

Warum ich dies schreibe? Vielleicht animieren meine Zeilen andere Kakteenliebhaber dazu, ihre Raritäten selbst heranzuziehen. Mir jedenfalls macht es auch nach mehr als 50 Jahren Kakteenhobby immer noch Spaß, auszusäen und zu beobachten, wenn aus einem winzigen Samenkorn ein kleiner Kaktus heranwächst. Bei dem dann auf dem Etikett steht: Aussaat ???

Franz Strigl
Kaiserjägerstraße 30
A – 6330 Kufstein

KuaS-KALEIDOSKOP



Viviparie?

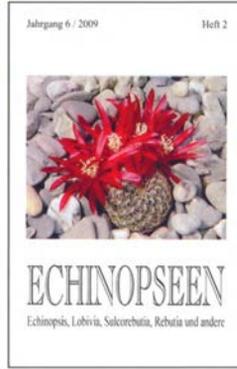
Die gezeigte Pflanze ist das Ergebnis einer Aussaat von *Neochilenia dimorpha*-Samen aus dem Jahre 2004. Da sie von Be-



ginn an panaschiert war, war auch klar, dass es sich um eine Hybride handelte. Es ist und bleibt aber eine schöne und interessante Pflanze, die von Beginn an auf eigenen Wurzeln überleben musste.

Seit drei Jahren blüht sie regelmäßig und setzt auch Früchte an, die meist keinen Samen enthalten. Als ich nach dem Winter die „Chilenenecke“ ein wenig aufhübschen wollte, war ich schon überrascht, als beim Entfernen der Fruchthülle die beiden Sämlinge aus der Areole herauschauten. Es ist nicht selten, dass die Samen bei der Altgattung *Neochilenia* schon in der Frucht keimen, aber dass sie sich gleich ins gemachte Nest legen, ist schon kurios. Ich habe der Pflanze deshalb ehrenhalber den Namen *Neochilenia* oder *Eriocyce „vivipara“* verliehen.

Norbert Sarnes
Viktoriastraße 3
D – 52249 Eschweiler



EPIG

ist die Zeitschrift der Arbeitsgruppe „EPIG – Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. (Kontaktadresse siehe Gesellschaftsnachrichten der KuaS). Sie erscheint zwei- bis dreimal im Jahr im DIN-A5-Format in sehr guter Druckqualität und ist meist reich und farbig illustriert. Inhalte sind, wie der Titel erwarten lässt, spezialisierte Beiträge zur Taxonomie und Kultur epiphytischer Kakteen inkl. der zahlreichen Züchtungen, den sogenannten Epikakteen. 2009 erschienen darin (neben Interna und Personalien) u. a. folgende Beiträge:

Bauer, R. 2009. *Epiphyllum anguliger* (Lemaire) Don ex Loudon, eine botanisch interessante Art aus dem westlichen Mexiko. – EPIG Nr. 63: 5–15.

Vorstellung der häufig kultivierten Art, die nach Ansicht des Autors mit *E. crenatum* verwandt ist.

Heßing, R. 2009. Über die Zucht von Hybriden mit *Epiphyllum anguliger* (Lemaire) Don ex Loudon. – EPIG Nr. 63: 17–28.

E. anguliger wurde für die Züchtung von Hybridsorten eher selten benutzt. Dass sich das aber lohnt, zeigt der Autor anhand mehrerer Hybriden verschiedener Züchter.

Meier, E. 2009. „*Epiphyllum* HU 998“ als *Epicactus* 'Werner Uebelmann' bei der *Epiphyllum* Society of America registriert. – EPIG Nr. 63: 29–31.

Über die neu angemeldete Sorte.

Ehrich, C. 2009. Zuchtziele und züchterische Ehrlichkeit bei Epikakteen. – EPIG Nr. 63: 32–35.

Formulierung von Zuchtzielen.

Bauer, R. 2009. *Selenicereus dorschanus* Ralf Bauer spec. nov., eine neue Art aus dem westlichen Mexiko mit grünen Früchten. – EPIG Nr. 64: 5–19.

Erstbeschreibung einer Art, die von *S. vagans* u. a. durch die grüne Frucht, behaarte Blüten-Areolen und magentafarbene Luftwurzeln unterschieden ist.

Meier, E. 2009. Hybriden der Gattung *Hylocereus*. Teil 1. Intergenerische Hybriden. – EPIG Nr. 64: 20–28.

Vorgestellt werden *Hylocereus*-Hybriden, die aus Kreuzungen mit *Selenicereus*, *Epiphyllum* oder *Disocactus* hervorgehen.

Bockemühl, J. 2009. Boyles „Intergenerische 95-1“ – die erste bewiesene intergenerische Hybride zwischen *Schlumbergera* Lemaire und *Hatiora* Britton & Rose. – EPIG Nr. 63: 29–32.

Vorstellung der Gattungshybride.

Bauer, R. 2009. Freilandaufenthalt epiphytischer Kakteen im Sommer. – EPIG Nr. 63: 34–36.

Empfohlen wird für epiphytische Kakteen (mit Ausnahme von *Hylocereus*) eine Freilandkultur von April/Mai bis September/Oktober an schattigen bis halbschattigen Plätzen.

Meier, E. 2009. *Epicactus* 'Space Rocker' FOB. – EPIG Nr. 63: 36–37.

Vorstellung der 1955 registrierten Sorte mit kräftig purpurfarbener Blüte.

ECHINOPSEEN

ist die Zeitschrift der Arbeitsgruppe „Freundeskreis Echinopsees“ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. [s. a. Gesellschaftsnachrichten DKG, April 2010, S. (48)–(50)]. Sie erscheint zweimal im Jahr im DIN-A5-Format in und ist meist reich und farbig illustriert. Verschiedene Aspekte der Gattungen *Echinopsis*, *Lobivia*, *Sulcorebutia*, *Rebutia* u. a. werden in den Beiträgen behandelt. Im Jahr 2009 (Heft 2) erschienen u. a. folgende Beiträge:

Rausch, W. 2009. *Echinopsis millarensis* Rausch spec. nov. – Echinopsees 6(2): 45–47.

Beschreibung der Art aus Bolivien, mit auffälligen Mitteldornen (WR 293).

Meißner, K. 2009. *Lobivien in Nordchile*. – Echinopsees 6(2): 63–65.

Scholz, E. 2009. *Lobivien in Nordchile*. – Echinopsees 6(2): 66–68.

Über *Lobivia ferox*, *L. chilensis* und *Soehrensia uebelmanniana* in Chile.

Müller, K. & Neumann, P. 2009. *Echinopsis (Lobivia) caineana* (Card.) Hunt. – Echinopsees 6(2): 69–76.

Art-Porträt mit Detailzeichnungen.

Linke, F. 2009. „*Soehrensia* spec. Quebrada de Clachiques Nr. 1 und Nr. 2“. – Echinopsees 6(2): 77–80.

Über eine *Soehrensia* mit verschiedenen Blüten- und Fruchtfarben.

Busch L. 2009. Die gelbblütigen *Digitorebutien*. Teil 3. – Echinopsees 6(2): 80–84.

Vorgestellt wird *Digitorebutia diersiana* var. *minor*.

Weber, R. 2009. Gedanken zur Erstbeschreibung von *Rebutia borealis* Diers & Krahn. – Echinopsees 6(2): 84–87.

Überlegungen zur möglichen Verwandtschaft der Art.

Wutzler, K. 2009. Das Unikum unter meinen *Rebutien*. – Echinopsees 6(2): 87–88, III.

Über eine mutmaßliche *Rebutia*-Hybride, die sich dichotomisch teilt.

(Detlev Metzger)



Sclerocactus uncinatus

Auch unter den älteren Gattungsnamen *Hamatocactus* oder *Glandulicactus* in den Sammlungen verbreitet. Vorkommen in den USA (Texas) und Nordmexiko (Chihuahua). Attraktive Pflanzen mit extremer Bedornung und außergewöhnlicher Blütenfarbe. Ab März mit dem Gießen beginnen und auch sonst nicht zu trocken halten, dabei auf gute Drainage achten. Bereits kleine Pflanzen mit 3–4 cm Durchmesser blühen im zeitigen Frühjahr. In der Ruhezeit trocken und über 0 °C halten.

Sansevieria parva

Reich sprossende Art, die man auch als Ampelpflanze ziehen kann, wenn man die Ableger über den Topfrand hinaus wachsen lässt. Heimat: Ostafrika. Daher werden langfristige Temperaturen unter 15 °C schlecht vertragen, besonders im Winter. Die Pflanzen legen keine Ruhephase ein und können ganzjährig bei Zimmertemperatur gehalten werden. Im Sommer auch im Freien bei Schutz vor praller Sonne. Je niedriger die Temperaturen in Kultur sind, desto weniger wird gegossen. An das Substrat werden keine besonderen Ansprüche gestellt.



Ariocarpus confusus

Die Art gehört mit Sicherheit dem *Ariocarpus retusus*-Komplex an. Die Variabilität der Blütenfarbe veranlasste Halda & Horacek 1997 zu einer Beschreibung unter diesem Namen. Nachdem die Blütenfarbe allein kein eindeutiges Kriterium darstellt, wurde die Art von Hunt 1999 als Synonym eingezogen. Kultur: hell, sonnig und warm, im Winter vollkommen trocken bei 4–8 °C. Älteren Pflanzen bekommt im Hochsommer eine Gießpause, während sie im Frühjahr und Herbst relativ viel Wasser vertragen. Als Substrat eignet sich eine durchlässige, mineralische Mischung. Foto: Eberhard Kahler

Matucana haynei* subsp. *hystrix

Sie kommt im Süden Perus vor und wurde 1956 von Rauh & Backeberg als *Matucana hystrix* beschrieben. Die Pflanzen werden bis 30 cm hoch bei 10 cm Durchmesser. Die leuchtend roten zygomorphen Blüten erscheinen in mehreren Schüben. Einfache Kultur in überwiegend mineralischem Substrat, im Sommer auch regengeschützt im Freien möglich. Im Winter kühl und trocken. Ganzjährig sehr hell. Vermehrung durch Aussaat.

***Pleiospilos nelii* 'Royal Flush'**

Eine Kulturform von *Pleiospilos nelii* mit extrem abweichender Färbung von Pflanzenkörper und Blüten. Das Verbreitungsgebiet der Art liegt in Südafrika (Western Cape). Wachstumszeit im Sommer und Herbst bei regelmäßigen Wassergaben. Auch im Winter nicht ganz austrocknen lassen, Temperaturen um 5 °C reichen aus. Die Blüten öffnen sich am späten Nachmittag und bleiben bis kurz nach der Abenddämmerung offen. Sie halten mehrere Tage. Vermehrung durch Aussaat.

Uebelmannia pectinifera

Die Gattung ist nach dem Schweizer Kakteen-gärtner Werner Uebelmann benannt, die Art wurde 1967 von Buining beschrieben. Das Verbreitungsgebiet liegt in Brasilien (Bundesstaat Minas Gerais) in Höhen um 1000 m. Nachdem die Pflanzen in der Natur in reinem Quarzsand wachsen, sollte das Substrat überwiegend sandig, mineralisch sein. Während der Wachstumszeit volle Sonne und Wärme bei hoher Luftfeuchtigkeit und nicht zu viel Wasser. Im Winter bei über 10 °C trocken halten. Vermehrung durch Aussaat und Sämlingspfropfung.



IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Kakteenhybriden sind nicht jedermanns Sache. Puristen schwören auf „reine“ Arten. Aber vielleicht kann unser Beitrag über die Schönheit der Kakteen-Kreuzungen doch dem einen oder anderen den Mund wässrig machen. Denn Tricho- und *Echinopsis*-Hybriden können fulminante Blüten hervorbringen, wie etwa den hier abgebildeten Flor von 'Gräasers Schöns-te', der vielen als schönste Hybridenblüte überhaupt gilt.



Außerdem im nächsten Heft: Wir begeben uns auf Reisen, stellen Echeverien vor und kümmern uns um eine andere Gruppe aus dem Bereich der anderen Sukkulenten.

UND ZUM SCHLUSS . . .

Mauerblümchen haben es schwer. Sie müssen sich in Ritzen zwängen, werden oft nicht beachtet. Ganz schlimm ist es, wenn bei humaner Partnersuche irgendjemand ein Mauerblümchendasein fristen muss. Dabei liegt die wahre Schönheit von Mauerblümchen oft im Inneren oder im Detail.

Ich habe auch solche Mauerblümchen in meiner Sammlung. Pflanzen, die zwar ganz nett sind. Mit ihrer Blühwilligkeit ist es aber oft nicht weit her. Wobei: Sind wirklich die Pflanzen schuld, dass sie sich nie in ihrer wirklichen Pracht „outen“ dürfen?

Einer dieser Nischenhocker ist – oder besser war – *Pachypodium brevicaule*. Ein ganz nettes Teil, sieht ein bisschen aus wie ein Kuhfladen und hat im Sommer grüne Blätter. Das war's auch schon. Geblüht hat es noch nie.

Heuer hatte ich wie üblich gar keine Zeit. Im Winter wurden meine „anderen“ im 15 Grad warmen Gewächshauteil also mit dem Gartenschlauch mit Wasser versorgt. Geschadet hat das einer *Euphorbia*. Ansonsten geht es den anderen Pflanzen jedoch prächtig. Und der Kuhfladen blüht! 18 strahlend gelbe Blüten hat er hervorgebracht. So sieht Dankbarkeit aus. Und ich ziehe künftig den Hut vor Mauerblümchen und kümmere mich ein wenig mehr um sie.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederaichbach
Tel. 0 87 02 / 86 37 oder 0 87 02 / 94 62 57
Fax 0 87 02 / 42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20, Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 6 76 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

Satz und Druck:

Mintzel-Druck,
Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof
Tel. 0 92 81 / 72 87-0, Fax 0 92 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-druck.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1, 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

PRINCESS
GLASHAUSBAU

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail:office@princess-glashausbau.at

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia
Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 0364 52/1 87 46

VOSS
Gewächshaus
Ideen



VOSS **XX**

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmballen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien



www.palmen-gmbh.de

Palmen
GmbH

Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810



Postf. 1107, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

UHLIG
KAKTEEN

Preise in € von bis

Melocactus matanzanus mit Cephalium, 'Melonenkaktus'	14,00
Trichocereus pachanoi KK 339, Huigra, Chanchan, 2000 m, Ecuador	3,00 - 4,00
Adenia olaboensis	8,00 - 12,00
Brachychiton populneum	6,00 - 9,50
Coccinia grandis, E.India, Caudex	5,00 - 12,00
Corallocarpus welwitschii, Kenya	5,00
Echeveria lilacina	3,50 - 9,50
Euphorbia bubalina	6,00
Euphorbia capsaintemariensis, # Cap-Saintmarie	9,50
Haworthia attenuata 'odonoghueana'	6,00 - 9,50
Haworthia attenuata variegata, wunderschön grün-gelb-rosa gestreift	29,00
Haworthia attenuata v. britteniana f. l., chlorophyllarm	6,00 - 9,00
Haworthia chloracantha v. glauca	4,00 - 6,00
Haworthia cv. Rose green, Seltenheit!	16,00
Haworthia cooperi v. dielsiana	8,50
Haworthia limifolia var. striata, Seltenheit, wunderschön!	27,00
Haworthia magnifica	9,00
Ipomea sp. Nov. SA 32	4,50

Uhlig Kakteen - Leidenschaft für Kakteen - seit 1959

Besuchen Sie uns:

- auf Messen und Börsen: www.uhlig-kakteen.de/termine/termine.php
- 21.05. - 24.05. Gartenfest Schloss Fasanerie, Fulda;
- 29.05. - 30.05. Intern. Kakteen- Sukkulentschau, Villanzano, Trento, Italien;
- 30.05. Interkaktus, Graz;
- 05.06. - 06.06. Schloss Hohenroden;
- 05.06. - 06.06. Kakteenkongress Muggensturm;
- 11.06. - 13.06. Saint-hip'aux cactus, Frankreich;
- 12.06. - 13.06. MEC, Monaco;
- 18.06. - 20.06. Gartenlust, Schloss Maxirain;
- 03.07. - 04.07. Essener Kakteen- und Sukkulentschau;
- 03.07. - 04.07. Gläserne Produktion, Verkaufsoffener Sonntag: Uhlig Kakteen, Kernen;

- in unserem Web-Shop: www.uhlig-kakteen.de

Samenangebot update im Webshop auch als Download

- in unserer Gärtnerei Montag - Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 16 Uhr.

Seltene Gelegenheit!

Zum Teil nur noch wenige Exemplare vorhanden!

Mitglieder der DKG
überweisen bei Inlandsver-
sand 10 € (bei Auslands-
versand 12 €) auf das
Konto Nr. 85 80 838
(BLZ 640 500 00) der
Deutschen Kakteen-
Gesellschaft e.V., Kreis-
sparkasse Reutlingen.

Mitglieder der GÖK
überweisen 12 € auf das
o. g. Konto.

Bei Überweisungen aus
dem Ausland verwenden
Sie bitte die folgenden
Angaben:

IBAN DE 426405
00000008580838 und
BIC SOLA DE 51 REU.

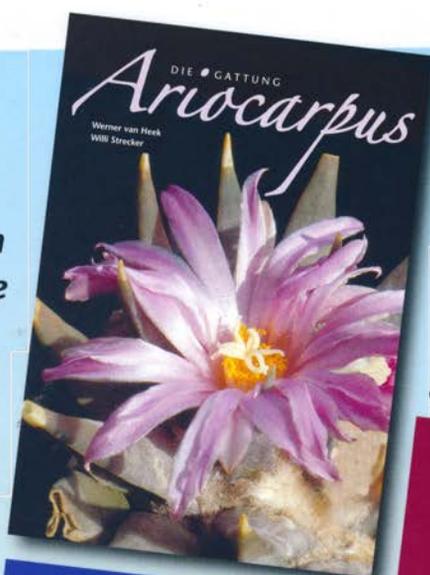
Als **Überweisungszweck**
geben Sie Ihre Mit-
gliedsnummer
(bei **GÖK-Mitgliedern**
muss ein „A“ voran-
gestellt sein!) und als Stichwort den Titel des
jeweiligen Heftes an.

Mitglieder der SKG bezahlen 20.- CHF pro Sonderheft auf
das Postcheck-Konto 40-3883-6 der Schweizerischen
Kakteen-Gesellschaft ein (Vergütungsauftrag oder Post).
Unter Zahlungszweck muss der Titel der Sonderpublika-
tion erwähnt werden. Unter „Einbezahlt von“ müssen
Vorname und Name lesbar ausgeschrieben sein.

**Der Versand erfolgt ausschließlich an die der Mitglieds-
nummer zugeordnete Adresse.**

Bitte achten Sie deshalb darauf, dass Ihre aktuelle
Anschrift bei der jeweiligen Gesellschaft bekannt ist.

Aus Kostengründen können keine Rechnungen
versandt werden.



**Nur für
Mitglieder der
DKG, GÖK und
SKG!**

Pro Mitglied kann nur
ein Exemplar je Ausgabe
erworben werden!

